Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER

TEXTIL-INDUSTRIE

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894: SILBERNE MEDAILLE — Schweizerische Landesausstellung Genf 1896: SILBERNE MEDAILLE

Seide ⋄ Schappe ⋄ Kunstseide ⋄ Baumwolle ⋄ Wolle ⋄ Leinen ◆ Stoff- und Band-Fabrikation
Wirkerei ⋄ Stickerei ⋄ Hilfsindustrien ⋄ Technik ⋄ Handel ⋄ Mode ⋄ Sozialpolitik ⋄ Unterricht

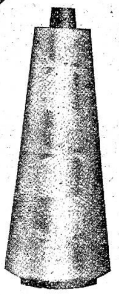
Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie.

No. 12. XXXI. Jahrgang | Schriftleitung: Redaktionskommission des V. e. S. Z. und A. d. S. | Zürich, 1. Dezember 1924

FABRIKANTEN!

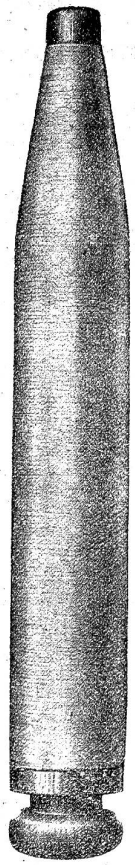
Schweiter

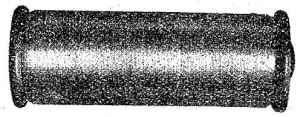
Spezial-Spulmaschinen

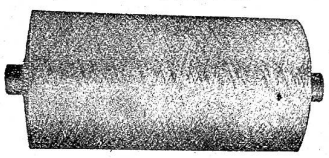


neuester Ausführung und konstruktiver Vollkommenheit für alle Zweige der Textilindustrie

ermöglichen bedeutende Ersparnisse an Lohn und Arbeitskraft und sichern die Erzeugung einer unübertroffenen Qualität







Spezial-Maschinen für „Seide- u. Kunstseide"-Vorbereitung

Besuchen Sie unsere Demonstrationsräume in Horgen - - - Verlangen Sie Prospekte

Maschinenfabrik **SCHWEITER A.G. HORGEN**
Gegr. 1854 - Teleph. 67 **ZÜRICH (Schweiz)**

MAAG-ZAHNRÄDER A.G.
ZÜRICH

Zahnräder für sämtliche Verwendungszwecke

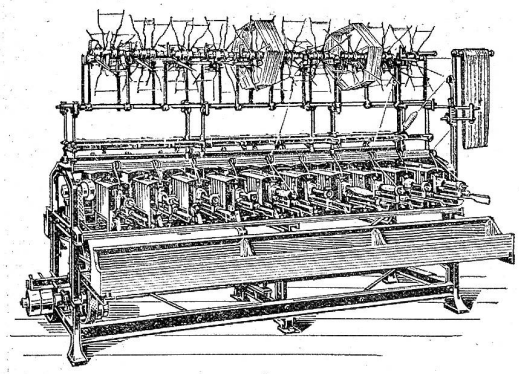
Zahnrad-Pumpen

Fabrik elektrischer Apparate
Fr. Sauter A.-G., Basel
Techn. Bureau ZÜRICH Tuggenerstr. 3

Elektrische Beheizung von Kalander-Walzen Trockenzylinder für Lisseusen etc.

Ausfertigung von Offerten und Projekten etc., sowie Besuch unserer Ingenieure bereitwilligst und kostenlos.

Schärer Spulmaschinen



Kreuzschußspulmaschine „Produktiv CK"
Spulung ab Strang

die vorteilhaftesten

für Weberei, Spinnerei, Zwirnerei, Wirkerei und Strickerei

HÖCHSTE LEISTUNG
Schönes Arbeitsprodukt

Vorführung bereitwilligst in unserem Mustersaal

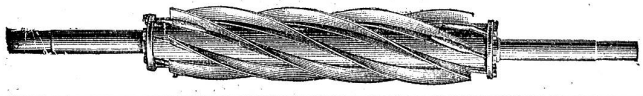
VERLANGEN SIE AUSFÜHRLICHE OFFERTE

Schärer-Nußbaumer & Co
Textilmaschinen-Fabrik Erlenbach-Zürich

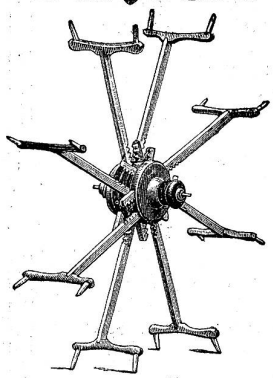
SEVERIN HEUSCH · AACHEN

Aelteste Schermesser-Fabrik Deutschlands

Schermesser jeden Querschnitts, mit u. ohne Hieb, für alle Gewebe-Arten. Untermesser aller Systeme.



Gustav Ott, vormals Schwarzenbach & Ott Langnau-Zürich



„Ideal"

Holzspulen u. Spindeln

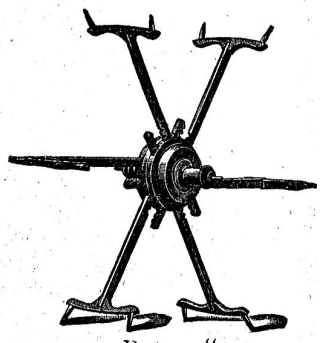
mit und ohne Metallverstärkungen und Fibrescheiben. ∴ Tuch- u. Zettelbäume, Geschirrollen :: Schlagpeitschen :: Rispeschienen etc. ∴ Häspel aller Arten 2112

SPEZIALITÄT:

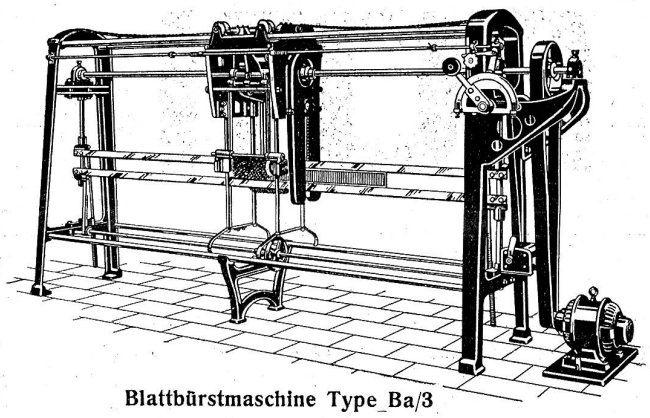
Reform-Haspel

mit selbsttätiger Spannung, für Strangen aller Größen

Einfachste Handhabung - Bedeutende Mehrleistung - Über 200,000 Stück im Betrieb



„Reform"



Blattbürstmaschine Type Ba/3

Verweben Sie Kunstseide in Kette?

Dann helfen Ihnen systematisch aufpolierte

Geschirre u. Blätter

gründlich und rationell ausgeführt auf Vollenweider's automatischen Spezial-

Bürstmaschinen

über Ihre Schwierigkeiten hinweg.

Beste Referenzen. Beste Erfolge.

Sam. Vollenweider, Horgen

STEINHOLZ-FABRIKBÖDEN

können auf ausgelaufene Holz- od. Betonböden ohne Betriebsstörung verlegt werden.

STEINHOLZWERKE ZÜRICH F. HUG, Müllerstr. 43, Tel. Selnau 69.81

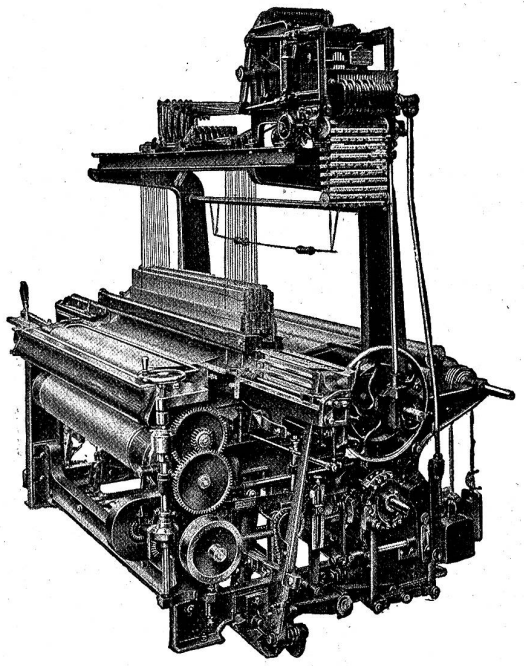
Luftbefeuchtungs-Anlagen

Carderie-Entstaubungs-Anlagen

Entnebelungs- und Luftheizungsanlagen
TROCKENANLAGEN für Textilprodukte
2326 Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren
feuersichere LUFTFILTER

VENTILATOR A.G., Staefa (Zürich)

Pour des demandes prière de se référer à „Mitteilungen über Textil-Industrie".



Neuer einseitiger 3-4 schütziger Seidenwebstuhl mit patentierter Wechselvorrichtung für beliebige gerade Schußzahlen.

Seit 1846 bedeuten HONEGGER und RÜTI:

„QUALITÄT"

Unsere Spezialitäten umfassen alle Weberei-Maschinen und zwar:

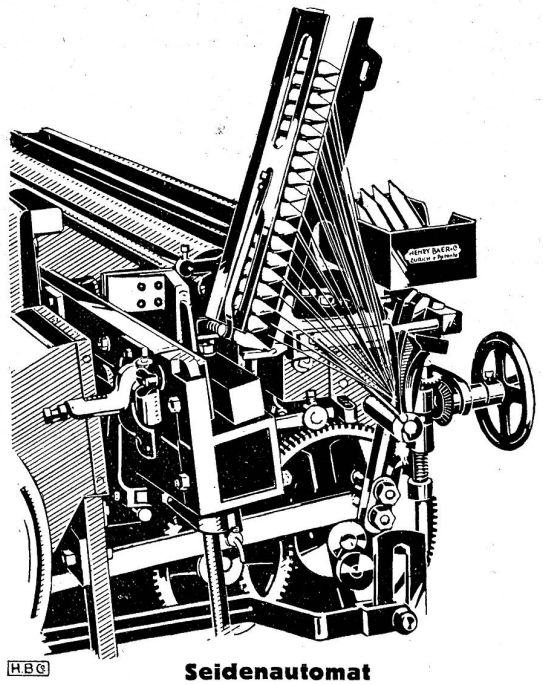
Windmaschinen, Spulmaschinen
Zettelmaschinen für Baumwolle und Leinen,
Kombinierte Zettel- und Aufbäummaschinen für Seide und Baumwolle, mit kleinem oder großem Haspel,
Aufbäummaschinen, Endezettelmaschinen,
Schottische Schlichtmaschinen, Sizing-Maschinen, Lufttrocken-Schlichtmaschinen, Schlichtekochapparate,
Ein- u. mehrschützige Stühle für leichte, mittelschwere und schwere Gewebe, für Seide, Kunstseide, Baumwolle, Wolle, Leinen, Jute, Visca, etc.
Ein- und mehrschützige Automaten-Stühle, Patentsysteme Rüti-Steinen und Rüti,
Bandwebstühle und Vorbereitungsmaschinen für seidene, baumwollene und elastische Bänder,
Schaft- und Jacquard-Maschinen aller Systeme; Klaviatur-, Kartenschlag- und Kopier-Maschinen,
Mess-, Falt-, Doublier- und Schneide-Maschinen;
Kontrolltische, Garn-Mercerisiermaschinen.

Vollständige Fabrikeinrichtungen.

Unsere neuesten Maschinen können jederzeit im Betriebe in unseren Vorführungsräumen besichtigt werden. Wir laden höflich ein, uns diesbezüglich in Rüti zu besuchen; wir haben immer etwas Neues und wirtschaftlich Interessantes zu zeigen.

MASCHINENFABRIK RÜTI
VORMALS CASPAR HONEGGER
RÜTI

WICHTIG! Wer seine Produktion **rasch wirtschaftlich heben** will, läßt seine Webstühle durch unsere mech. **Spulenwechsel-Apparatur** in **Automaten** umwandeln.



HBG

Seidenautomat

Webautomaten für Seide, Schappe, Kunstseide, Baumwolle, Wolle etc.
Weberei-Hilfsmaschinen
Apparate zur Textilien-Prüfung
Präzisions-Instrumente
Permanente Ausstellung

Muster Weberei

Alle Auskünfte zu Diensten

Henry Baer & Co

Elisabethenstraße Nr. 12 **Zürich** **Elisabethenstraße Nr. 12**

No. 12. XXXI. Jahrgang. Erscheint monatlich. **Zürich, 1. Dezember 1924.**

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich, Venedigstrasse 5, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts., Ausland 40 Cts.; Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Schweizerische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren in den ersten drei Vierteljahren 1924. — Oesterreich. Neuer Zolltarif. — Polen. Neues polnisch-französisches Handelsabkommen. — Portugal. Einfuhrverbot. — Umsätze der bedeut. europ. Seidentrocknungs-Anstalten. — Schweiz. Noch eine neue Kunstseidefabrik? — Deutschland. Aus der deutschen Textilmaschinen-Industrie. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Basel u. Zürich. — Oesterreich. Die Lage in der Textilindustrie. — Die Textilindustrie in der Tschechoslowakei. — Die Textilindustrie in Ungarn. — Rumänien. Entwicklung in der Textilindustrie. — Italien. Statistisches a. d. Seidenindustrie. — Frankreich. Der Kunstseideverbrauch in der franz. Textilindustrie. — Brasilien. Die industrielle Entwicklung. — Die Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung der Kunstseidenindustrie. — Vom Wesen des amerikan. Baumwollhandels. — Der Baumwoll-Weltverkehr Die techn. Betriebsleitung in der Textilindustrie. (Forts.). — Schutzmittel für Garne u. Gewebe gegen Schimmelpilze u. Mikroorganism n. Vom Bänder-Markt in Amerika. — Mode- und Marktberichte. — Baumwollindustrie u. Schweizer Mustermesse 1925. — Kleine Zeitung — Aus Nah und Fern. — Vereins-Nachrichten.

Schweizerische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren in den ersten drei Vierteljahren 1924.

Die Zahlen des dritten Vierteljahres zeigen bei der Ausfuhr für die meisten Zweige der schweizerischen Seidenindustrie eine kräftige Bewegung nach oben, sodaß die Verhältnisse sich denjenigen der Vorkriegszeit wieder nähern und die Ergebnisse der ersten neun Monate lassen für das ganze Jahr 1924 eine Ausfuhrmenge erwarten, die derjenigen vor 1914 nicht viel nachstehen dürfte. Da ferner von einer eigentlichen Arbeitslosigkeit in der schweizerischen Seidenindustrie kaum mehr gesprochen werden kann, so darf angenommen werden, daß der Höhepunkt der Krise überschritten ist und man sich wieder normalen Verhältnissen nähert. Was sich jedoch nicht mehr einholen läßt und als bleibende Hinterlassenschaft der Krise betrachtet werden muß, ist für die Seidenstoffweberei die endgültige Außerbetriebsetzung einer erheblichen Zahl von Stühlen und die Verabschiedung einer namhaften Arbeiterzahl.

Ausfuhr:

Eine nach Vierteljahren geordnete Zusammenstellung von ganz- und halbseidenen Geweben zeigt, daß seit Jahresbeginn die Ausfuhr in beständigem Steigen begriffen ist und im dritten Vierteljahr 1924 insbesondere eine Höchstziffer erreicht hat. Gleichzeitig ist jedoch der Wert der ausgeführten Ware in starker Abnahme begriffen, sodaß sich die Ausfuhrsummen von Quartal zu Quartal nur in mäßigem Umfange vergrößert haben. Der statistische Durchschnittswert der Ware, der sich vor Jahresfrist noch auf 100 Franken per Kilogramm stellte, beträgt nur mehr 85 Franken. Vor vier Jahren, d. h. für das dritte Vierteljahr 1920, wird noch ein Durchschnittswert von nicht weniger als 178 Franken ausgewiesen und es hat sich demnach der Abbau in rascher und eingreifender Weise vollzogen. Diese Bewegung wurde durch die zunehmende Verwendung von Kunstseide begünstigt, denn der Preis der Rohseide ist keineswegs im gleichen Verhältnis zurückgegangen. Bei einer Beurteilung der Ausfuhrzahlen gegen früher und insbesondere im Vergleich zu den Vorkriegszeiten ist zu berücksichtigen, daß erhebliche Posten von Stoffen mit Kunstseide, die statistisch zu den ganz- und halbseidenen Geweben gezählt werden, nicht von der Seidenstoffweberei herrühren, sondern Erzeugnisse der Baumwollindustrie sind; das durch die Ausfuhr ausgewiesene Bild ist demnach günstiger als der Lage der eigentlichen Seidenstoffweberei entspricht. Die Ausfuhrzahlen lauten:

				Mittelwert per kg
3. Vierteljahr 1923	kg 519,000	Fr. 51,529,000	Fr. 99.—
4. „ 1923	„ 586,000	„ 54,484,000	„ 93.—
1. „ 1924	„ 515,000	„ 47,302,000	„ 92.—
2. „ 1924	„ 560,000	„ 50,204,000	„ 90.—
3. „ 1924	„ 622,500	„ 52,993,000	„ 85.—

Großbritannien hat mit 74,8 Mill. Franken ungefähr die Hälfte der gesamten Ausfuhr aufgenommen. Als zweitgrößtes Absatzgebiet kommt Kanada mit 20,8 Millionen in Frage und als drittgrößter Abnehmer — wenn auch in großem Abstande — Deutschland mit 8,4 Millionen Franken. Von Bedeutung sind noch die Verkäufe nach Oesterreich, Australien, Frankreich, den Vereinigten Staaten und den skandinavischen Ländern.

Die Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Tüchern, Cachenez und dergl. entspricht mit 7800 kg im Wert von 850,000 Franken ungefähr dem für die drei ersten Vierteljahre 1923 ausgewiesenen Betrag.

Bei den ganz- und halbseidenen Bändern hat das dritte Vierteljahr gleichfalls eine bemerkenswerte Aufwärtsbewegung gebracht, die jedoch, da auch bei diesem Artikel der Durchschnittswert eine starke Ermäßigung erfahren hat, in der Ausfuhrsumme nur in bescheidener Weise zum Ausdruck kommt. Im übrigen herrscht eine beachtenswerte Uebereinstimmung im Preisabbau zwischen Stoff und Band, wobei sich der Durchschnittswert der Bänder immer um 10 bis 12 Franken höher stellt als derjenige für Stoffe. Die Ausfuhrzahlen sind folgende:

				Mittelwert per kg
3. Vierteljahr 1923	kg 130,000	Fr. 14,132,000	Fr. 108.—
4. „ 1923	„ 109,000	„ 11,494,000	„ 105.—
1. „ 1924	„ 133,000	„ 13,938,000	„ 105.—
2. „ 1924	„ 119,500	„ 12,041,000	„ 101.—
3. „ 1924	„ 141,000	„ 13,403,000	„ 95.—

Die Ausfuhr zersplittert sich, wie bei den Seidenstoffen, nach allen Ländern, doch ist auch hier der Anteil Großbritanniens mit etwa 57% der Gesamtausfuhr weitaus überwiegend; als andere namhafte Absatzgebiete sind neben Argentinien und Schweden, wiederum die englischen Dominions Australien und Canada zu nennen.

Die Ausfuhr von Näh- und Stickseide in Aufmachung für den Kleinverkauf entspricht mit 59,000 kg, im Wert von 3,3 Millionen Franken, ziemlich genau dem Betrag des gleichen Zeitraumes 1923. Die Ausfuhr setzt sich aus Ware aus realer oder Floretseide und solcher aus Kunstseide zusammen, wobei der Posten aus Kunstseide erheblich größer ist als derjenige aus natürlicher Seide. Die Ausfuhr verteilt sich auf eine große Zahl von Ländern, wobei Großbritannien und die Kolonien, Holland und Südamerika besonders hervorgehoben seien.

Die Ausfuhr von Kunstseide hatte im Jahr 1923 erheblich nachgelassen. Im laufenden Jahr ist der Ausfall mehr als eingeholt worden, indem 700,000 Kilo außer Landes gegangen sind, gegen 417,000 in den ersten neun Monaten 1923 und 660,000 Kilo im gleichen Zeitraum 1922. Als Hauptabnehmer kommen Deutschland, Spanien und England in Frage; ansehnliche Mengen sind auch nach den Vereinigten Staaten, der Tschecho-Slowakei, Italien und Brasilien gegangen.

Einfuhr:

Die Einfuhr von Seidenwaren aus dem Auslande in die Schweiz ist nach wie vor sehr groß und überdies in beständiger Zunahme begriffen. Es ist dies nicht nur ein Beweis dafür, daß die schweizerischen Eingangszölle für Seidenwaren kein nennenswertes Hindernis bilden, sondern auch, daß die Erzeugnisse aus Ländern mit entwerteter Währung mit allen Mitteln in der Schweiz abgesetzt werden.

Ganz- und halbseidene Gewebe sind im Gewicht von 210,000 kg und im Wert von 16,9 Millionen Franken in die Schweiz gelangt, gegen 174,000 kg im Wert von 13,3 Millionen Franken in den drei ersten Vierteljahren 1923. Der größte Posten, d. h. 129,000 kg im Wert von ungefähr 10,7 Millionen Franken stammt aus Frankreich; von Bedeutung ist noch die Einfuhr aus Deutschland im Wert von 3,2 Millionen Franken. Aus Frankreich sind mehr als dreimal soviel Seidenwaren in die Schweiz gelangt, als diese in Frankreich abzusetzen vermochte. Bei Deutschland ist das Verhältnis vom schweizerischen Standpunkte aus immerhin günstiger, da einer Einfuhr aus Deutschland im Wert von 3,2 Millionen Franken, eine Ausfuhr aus der Schweiz im Wert von 8,4 Millionen gegenübersteht. Bezeichnenderweise ist der Durchschnittswert der ausländischen Seidengewebe mit Fr. 80.50 per kg um etwa 10% kleiner als der Wert der ausgeführten schweizerischen Ware. Bei den ganz- und halbseidenen Bändern übertrifft die Einfuhr mit 23,500 kg im Wert von 2,2 Millionen Franken diejenige des Vorjahres nur um ein geringes. Als Bezugsgebiete ausländischer Bänder kommen nur Frankreich und Deutschland in Frage. Auch bei diesem Artikel ist der Durchschnittswert der eingeführten Ware niedriger als derjenige des schweizerischen Erzeugnisses.

Einer starken Vermehrung der Ausfuhr schweizerischer Kunstseide stehen erhöhte Bezüge ausländischer Ware gegenüber, indem Kunstseide im Betrage von etwas mehr als 1 Million kg und im Werte von 19,4 Millionen Franken in die Schweiz gelangt ist, gegen 770,000 kg und 14,6 Millionen Franken in den ersten drei Vierteljahren 1923. Die Ware kommt in der Hauptsache aus Italien, Deutschland, Holland, Belgien und England. Ungefähr 10 Prozent der Gesamteinfuhr bestehen aus gefärbter Kunstseide. Der statistische Durchschnittswert der rohen, ungefärbten Kunstseide wird für das dritte Vierteljahr 1924 mit Fr. 15.75 per kg ausgewiesen; für die drei ersten Vierteljahre beläuft er sich auf Fr. 18.40, gegen 18.87 im entsprechenden Zeitraum 1923. Der Mittelwert der ausgeführten schweizerischen rohen Kunstseide stellte sich dagegen für die gleiche Zeitspanne auf Fr. 16.90 per kg, d. h. etwas niedriger als das ausländische Erzeugnis.

Handelsnachrichten

Oesterreich. Neuer Zolltarif. Der neue österreichische Zolltarif wird voraussichtlich am 15. Dezember 1924 in Kraft gesetzt. Er sieht, soweit Seidenwaren in Frage kommen, eine starke Erhöhung insbesondere für die ganzseidenen glatten Gewebe vor, aber auch die Zölle für die gemusterten ganzseidenen Gewebe und für die halbseidenen Stoffe erfahren eine Verschärfung.

Die neuen Zölle für Seidenwaren kommen der Schweiz gegenüber nicht in Frage, da die Ansätze der wichtigsten ganz- und halbseidenen Artikel durch die Handelsabkommen Oesterreichs mit Frankreich und Italien gebunden sind und der Schweiz das Meistbegünstigungsrecht zusteht. Es verbleibt demnach bei der Einfuhr schweizerischer Seidenwaren nach Oesterreich, gegenüber den neuen erhöhten Zöllen, bei den bisher geltenden Ansätzen.

Polen. Neues polnisch-französisches Handelsabkommen. Zwischen Frankreich und Polen ist Ende Oktober ein neues Handelsabkommen abgeschlossen worden, das u. a. für Seidenwaren eine weitere Ermäßigung der Zölle bringt. So sollen nunmehr die Ansätze des polnischen Zolltarifs für ganzseidene undichte Gewebe und Krepp eine Ermäßigung von 70% (gegen bisher 40%) und für die übrigen Gewebe eine solche von 60% erfahren haben. Sobald die neuen Zölle, die noch nicht in Kraft getreten sind, bekannt sein werden, soll deren Veröffentlichung in den „Mitteilungen" erfolgen. Inzwischen sei schon festgestellt, daß die schweizerischen Erzeugnisse, gestützt auf den schweizerisch-polnischen Meistbegünstigungsvertrag, ohne weiteres Anspruch auf die neuen, ermäßigten Zölle haben.

Portugal. Einfuhrverbot. Die portugiesische Regierung hat durch eine Verfügung vom 27. Oktober 1924, mit sofortiger Wirksamkeit die Einfuhr einer Anzahl sog. Luxusartikel verboten, wozu auch Gewebe aus Seide oder Kunstseide gehören, sowie ganz- und halbseidener Samt. Zur Einfuhr werden nur noch Waren zugelassen, die am 27. Oktober schon unterwegs waren oder nachweisbar vom portugiesischen Käufer schon bezahlt worden sind.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat September:

		1924	1923	Jan.-Sept. 1924
Mailand	kg	708,777	589,878	4,867,786
Lyon	„	647,160	432,430	4,152,934
Zürich	„	106,961	75,010	768,752
Basel	„	29,412	33,742	241,781
St. Etienne	„	38,725	41,185	271,800
Turin	„	24,770	30,735	286,322
Como	„	44,271	29,091	265,091

Schweiz.

Noch eine neue Kunstseidefabrik? Wie allgemein bekannt hat sich die italienische Kunstseidenindustrie in den letzten Jahren mächtig entfaltet. Wie wir einer Korrespondenz des Fachblattes „Schifflistickerei" entnehmen, soll deren weitere Ausdehnung nun auch auf das Ausland übergreifen. Die Gesellschaft „Soie de Chatillon", die jüngst eine Kapitalerhöhung von 75 auf 150 Millionen L. durchführte, um neben ihrem alten Werke in Chatillon (Aosta-Tal) ein zweites in Vercelli (halbwegs zwischen Mailand und Turin) zu bauen, steht mit einer schweizerischen Gruppe in Unterhandlung, um in Martigny (Kanton Wallis) eine Aktiengesellschaft für die Herstellung von Kunstseide mit 8 Millionen Schweizerfranken Kapital zu gründen, dessen Mehrheit in Händen der Soie de Chatillon bliebe. Trotz der gesteigerten Leistungsfähigkeit ist die Produktion der italienischen Werke in der Frist von wenigen Monaten neuerdings um weitere 25 Prozent gestiegen. Insbesondere zeigen England und Amerika wachsendes Interesse und nehmen außer Garn und Halbfabrikation neuerdings auch die Abfälle der Kunstseide auf.

Deutschland.

Aus der deutschen Textilmaschinen-Industrie. Nachdem während Monaten die allgemeine Wirtschaftskrisis die Geschäfte in Handel und Industrie lahmgelegt hatte, ist jetzt eine langsame Besserung, besonders in der Textilindustrie, festzustellen. In der Textilmaschinen-Industrie aber ist nach einem Bericht der „Band-, Kordel-, Litzen- und Spitzen-Industrie", zufolge der noch immer wahrzunehmenden Geldknappheit, noch keine fühlbare Besserung

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Oktober 1924

Konditioniert und netto gewogen	Oktober 1924	Oktober 1923	Januar/Oktober 1924	Januar/Oktober 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**14,287**	15,245	**136,419**	152,084
Trame	**8,948**	8,388	**66,642**	76,583
Grège	**7,791**	5,048	**69,360**	29,084
Kunstseide	**2,312**	—	**24,789**	—
Divers	**108**	—	**494**	151
	33,446	**28,681**	**297,704**	**257,902**

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	6,400	16	1,035	2,920	4
Trame	4,808	—	195	—	8
Grège	3,474	—	—	120	—
Schappe	140	9	170	—	2
Kunstseide	3,872	208	265	1,330	—
Divers	39	29	30	—	—
	18,733	**262**	**1,695**	**4,370**	**14**

BASEL, den 31. Oktober 1924. Der Direktor: **J. Oertli.**

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat OKTOBER 1924 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	Oktober 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	481	21,378	—	250	53	—	543	22,705	26,758
Trame	—	—	3,486	—	1,408	178	—	15,718	20,790	15,118
Grège	—	302	9,820	—	5,355	—	—	60,483	75,960	37,509
Crêpe	—	—	312	1,226	—	—	—	—	1,538	3,696
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	102	—
	—	783	34,996	1,226	7,013	231	—	76,744	121,095	83,081

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	524	14,730	26	28	—	37	—
Trame	338	7,961	24	5	67	44	1
Grège	1,623	44,102	—	88	—	12	—
Grêpe	48	761	102	—	—	6	38
Kunstseide	17	314	6	1	—	—	—
	2,550	67,868	158	122	67	99	39

ZÜRICH, 31. Oktober 1924. Der Direktor: **SIEGFRIED**

eingetreten, sodaß der Inland-Markt gehemmt wird. Im Berichte heißt es sodann:

„Betrachtet man nun die Märkte des Auslandes, so sind hier die Aussichten für den Absatz deutscher Textilmaschinen auf den ersten Blick günstig. Die zunehmende Industrialisierung der Rohstoffstaaten, wie z. B. Brasilien, Argentinien usw., und ferner das Bestreben vieler Staaten, die Textilindustrie des eigenen Landes nach Kräften auszubauen, wie z. B. Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Türkei, Indien usw., bringen eine vermehrte Absatzmöglichkeit für Textilmaschinen der verschiedensten Art mit sich. Günstig muß es auch weiter erscheinen, daß Ungarn ausländische Textilmaschinen zollfrei hereinläßt und darüber hinaus noch Neugründungen durch ein Industrieförderungsgesetz in jeder Weise begünstigt. Polen begünstigt die Einfuhr von Textilmaschinen ebenfalls und gewährt eine Zollermäßigung von 25—35%. Die Frist für die Gewährung dieser Begünstigung war am 15. Oktober abgelaufen, ist aber von der polnischen Regierung auf unbestimmte Zeit verlängert worden.

Wenn nun das deutsche Textilmaschinen-Ausfuhrgeschäft trotz dieser an sich günstigen Verhältnisse noch durchaus unbefriedigend ist, so liegt das zunächst daran, daß die deutschen Produktionskosten zu hoch sind und wir deshalb der ausländischen Konkurrenz bei der Preisstellung vielfach nicht zu folgen vermögen. Die Textilmaschinen-Industrie der Schweiz und Englands bietet uns eine sehr empfindliche Konkurrenz."

Oesterreich.

Die Lage in der Textilindustrie. In der jüngsten Generalversammlung des Verbandes der österreichischen Textilindustrie wurde u. a. ein interessanter Bericht über die Geschäftslage erstattet, dem wir folgendes entnehmen: Die innere Kaufkraft der Krone hat sich seit Anfang 1923 bis Schluß des Jahres um 21 und bis Mitte 1924 um 31% gesenkt. Die Bewegung des Frankenkurses war für die österreichische Textilindustrie verderblich, erst durch die Schleuderkonkurrenz in französischen Waren, dann durch die Schulden für Rohstoffeinkauf. Die Kurzarbeit in den Textilbetrieben hat bedenklich zugenommen. Baumwolle stand Ende 1923 auf 170, Wolle auf 125% des Friedenspreises und hat sich seither noch weiter verteuert. Die Baumwollindustrie verfügt über 1,1 Millionen Spindeln und 15,000 Webstühle. 40% der Garne müssen exportiert werden. Die Gesamterzeugung hat im Vorjahre 18 Millionen Kilogramm Garne und 70 Millionen Meter Gewebe betragen, wäre aber bei voller Ausnützung der Anlagen fast doppelt so hoch. Die Druckerei mit 57 Walzdruckmaschinen hat 35 Millionen Meter fertiggestellt gegenüber einer Leistungsfähigkeit von 60 Millionen. Die Kammgarnspinnerei zählt 112,000 Spindeln und eine Erzeugung von 3 Millionen Kilogramm, die Kammgarnweberei 1 Million Meter Waren und befindet sich in Entwicklung, die aber durch die scharfe ausländische Konkurrenz aufgehalten wird. Die Wollweberei und Streichgarnspinnerei hat 40,000 Spindeln und 1200 Tuchstühle mit 4 Millionen Meter Erzeugung. („Textil".)

Tschechoslowakei.

Die Textilindustrie in der Tschechoslowakei ist von gewaltiger Bedeutung. Von der Textilindustrie der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie fielen der neuen Republik nahezu 80% früherer österreichischer Betriebe zu. Die Industrie ist daher in der Hauptsache auf den Export angewiesen. Nach einem Artikel der „Band-, Kordel-, Litzen- und Spitzen-Industrie" umfaßt die tschechische Textilindustrie etwa 2500 Betriebe und beschäftigt nahezu 300,000 Arbeiter.

Die Seidenwaren-Fabrikation verfügt in 53 Betrieben, darunter 8 Band- und 3 Seidensamtfabriken über ungefähr 14,300 Webstühle. Ihre Hauptstätten sind die Randgebiete Böhmens (Graslitz, Arnau, Grulich, Wildenschwert), in Mähren (Mähr.-Schönberg, Mähr.-Trübau, Stadt-Liebau, Fulnek und Röhmerstadt) und in Schlesien (Wiegstadtl und Zuckmantel). Erzeugt werden sowohl Ganzseiden- als Halbseidenwaren in allen Gattungen: glatte Stoffe, Samte, Plüsche, Gaze, Futterstoffe, fassonierte Stoffe für Modewaren, Foulards, gedruckte Foulardtücher, Möbel- und Kirchenstoffe, ferner alle Sorten von Bändern, schwere Faillegürtel, ebenso wie Grège- und Halbseidenbänder und Samtbänder.

Die Kunstseidenindustrie ist in der Tschechoslowakei vollständig neuen Datums, da aus der österreichisch-ungarischen Monarchie nur eine einzige Kunstseidenfabrik in der Nähe von Preßburg übernommen wurde. Neu sind hinzugekommen drei Kunstseidenfabriken in Theresienthal, Lobositz und Mähr.-Chrostau, von welchen letztere nur für den eigenen Bedarf arbeitet. Die Kunstseidenerzeugung hat in der kurzen Zeit ihres Bestandes nicht nur einen Teil des Inlandbedarfes zu decken vermocht, sondern auch einen von Jahr zu Jahr steigenden Auslandabsatz aufzuweisen.

Ungarn.

Die Textilindustrie in Ungarn nimmt in neuester Zeit einen raschen Aufschwung. Bestehende Firmen vergrößern ihre Betriebe, während andernorts kleinere und größere neue Fabrikbauten und Geschäftsgründungen in allen Zweigen der Textilindustrie erfolgen. In Kispest bei Budapest ist eine neue Seidenweberei mit 150 Webstühlen errichtet worden, deren Betrieb Mitte Dezember aufgenommen werden soll; Hauptfabrikationszweig

Crêpe-de-Chine und andere glatte Waren. Eine Bandweberei in Pestszentlörincz hat durch 20 neue Bandstühle die Stuhlzahl auf 100 erhöht. Die Baumwollspinnerei in Györ, die im Jahre 1922 gegründet worden ist und damals den Betrieb mit 15,000 Spindeln aufgenommen hatte, erhöhte inzwischen die Spindelzahl auf 45,000. Eine kleinere Spinnerei mit vorerst 3200 Spindeln wurde in Budapest errichtet, ebenso eine neue kleine Weberei für Baumwollartikel.

Rumänien.

Entwicklung der Textilindustrie. Durch den Budapester „Textil" erfährt man, daß in Rumänien, begünstigt durch den neuen Zolltarif mit seinen hohen Ansätzen, eine lebhafte Gründungstätigkeit herrscht. Nachdem erst vor etwa einem Jahre in Schäßburg eine Seidenstoffweberei errichtet worden ist, hört man, daß in Siebenbürgen eine zweite Fabrik errichtet wurde. Ferner wurden nicht weniger als drei Strick- und Wirkwarenfabriken, eine Bandweberei und drei Baumwollwebereien errichtet. Die Zahl der Fabriken der rumänischen Textilindustrie beträgt heute bereits 156, welche insgesamt 10,400 Arbeiter beschäftigen. Die Motorkräfte der Industrie betragen 13,530 PS. Eine weitere industrielle Ausdehnung steht zu erwarten.

Italien.

Statistisches aus der Seidenindustrie. Das italienische Volkswirtschaftsministerium veröffentlichte vor kurzem eine Statistik über die Bedeutung der italienischen Seidenindustrie im Jahre 1923. Als Vergleichsziffern wurden die Ergebnisse des Jahres 1917 herbeigezogen. Für die Seidenstoff- und Seidenbandweberei ergeben sich folgende Ziffern:

	1917	1923
Zahl der Seidenwebereien	177	193
Zahl der mech. Webstühle	12,929	18 139
Zahl der Handwebstühle	2,326	2,029

Von den 193 Seidenwebereien besitzen 93 Fabriken ausschließlich mechanische Webstühle, 41 Fabriken mechanische und Handwebstühle, während 59 Fabriken nur über Handwebstühle verfügen. Drei Firmen beschäftigen mechanische Webstühle in der Hausindustrie, während 29 andere die Fabrikation ausschließlich durch Handwebstühle und Handarbeit betreiben. Die Hausindustrie scheint mehr und mehr im Rückgang begriffen zu sein; während im Jahre 1917 60 mechanische und 1150 Handwebstühle durch Heimarbeit beschäftigt wurden, waren es im Jahre 1923 noch 18 mechanische und 552 Handwebstühle. Die restlichen 1477 Handwebstühle befinden sich in Fabrikbetrieben mit mechanischer Weberei. Eine Anzahl italienischer Webereien verfügt über eigene Appretur- und Färberei-Einrichtungen, worunter 14 Firmen über eigene Appretur, 4 über Färberei, und 6 über Appretur und Färberei. Zieht man zum Vergleiche der Entwicklung der italienischen Seidenindustrie frühere Jahre heran, so ergibt sich folgendes Bild: 1900 gleich 3000 mechanische Webstühle, 1910 waren es deren 8000 und 1923 deren 18,000. Das „B. d. S. e. S.", dem wir diese Angaben entnehmen, bemerkt dazu, daß, trotz der ganz bedeutenden Erhöhung der Produktionsmittel, die italienische Seidenweberei noch wesentlich hinter der schweizerischen Seidenindustrie, die in den letzten zehn Jahren keine Steigerung der Webstühle aufzuweisen habe, zurückbleibe. Hier darf wohl bemerkt werden, daß eine Ausdehnung der schweizerischen Seidenindustrie im Lande selbst vorerst kaum mehr möglich ist. Die schweizerische Seidenindustrie ist zu 90% auf den Export angewiesen; durch die fortgesetzte Erhöhung der Einfuhrzölle auf Seidenwaren, welche fast die meisten Länder vornahmen, mußte die schweizerische Seidenindustrie ihre Weiterentwicklung ins Ausland verlegen. An der Steigerung der Produktionsmittel der italienischen Seidenindustrie hat die schweizerische Auslandsindustrie einen ziemlichen Anteil. Die Zahl der auf Rechnung schweizerischer Fabrikanten in Italien laufenden mechanischen Webstühle dürfte heute wohl etwa 2000 betragen.

Frankreich.

Der Kunstseideverbrauch in der französischen Textilindustrie. Der Bericht der Lyoner Handelskammer über das Jahr 1923 äußert sich in interessanter Weise über die steigende Verwendung der Kunstseide in der internationalen Textilindustrie, welche auf dem Seidenmarkt und im Seidenverbrauch wesentliche Verschiebungen bewirkt hat. Die Verminderung der Umsätze auf dem Lyoner Seidenmarkt ist teilweise auf wirtschaftliche Faktoren allgemeiner Art, andernteils aber auf die steigende Bedeutung der Kunstseide in der Lyoner Industrie zurückzuführen. Während im Jahre 1922 in Lyon nur etwa 900,000 kg Kunstseide verarbeitet wurden, hat im Jahre 1923 die Industrie mehr als das Dreifache, 2,900,000 kg verarbeitet. Der Anteil der Kunstseidengewebe an der Lyoner Gesamtproduktion machte im letzten Jahre bereits rund 13 Prozent aus. Der Bericht bemerkt: „Die Zeit dürfte kommen, wo diese chemische, von Menschenhand geschaffene Faser die Naturseide zu entthronen vermag, da deren Produktion nicht in dem willkürlichen Maß gesteigert werden kann, wie die Produktion der künstlichen Seide. Auch ist das letzte Wort in der Verbesserung der künstlichen Faser noch nicht gesprochen, die heute von Chemikern und verarbeitenden Kreisen intensiv verfolgt wird. In wenigen Jahren wird Frankreich vielleicht schon in der Lage sein, seinen Seidenbedarf zu einem großen Teil selbst zu decken und seiner Volkswirtschaft einen wesentlichen Teil der Hunderte von Millionen zu ersparen, die bisher für die Rohseidenkäufe jährlich ihren Weg ins Ausland nehmen."

Brasilien.

Die industrielle Entwicklung Brasiliens macht rasche Fortschritte. Im Jahre 1920 gab es in der ganzen Republik 13,336 industrielle Unternehmungen, mit einem Kapital von 1,815,156 Contos, einer Jahresproduktion im Werte von 2,989,175 Contos und 275,512 Arbeitern. Der Staat Sao Paulo steht mit 4145 Betrieben an erster Stelle. Die Textilindustrie, in welcher ein Kapital von 706,415 Contos angelegt ist, hat sich zur wichtigsten Landesindustrie entwickelt.

Rohstoffe

Die Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung der Kunstseidenindustrie.

In Ergänzung unserer Mitteilungen in der letzten Nummer, bringen wir aus dem interessanten Bericht von Mr. Grandmougin noch einige Angaben über die amerikanischen Kunstseidefabriken. Der Verfasser schreibt:

Vereinigte Staaten. Die in der nordamerikanischen Kunstseidenfabrikation angelegten Kapitalwerte sind leider nicht bekannt. Die bedeutendsten Fabriken sind folgende: die „American Viscose Co.", mit den gewaltigen Fabriken in Marcus Hook (Pa.), Lewisburg (Pa.) und Roanke (Virg.); die „Du Pont Fiber Silk Co." in Wilmington (Delaware); die „Tubize Artificial Silk Co." in Hopwell; ferner die „American Borsvick Co." in Cleveland (Ohio); die „American Cellulose and Chemicals Manufacturing Co." in Cumberland (Md.) und die „Cellulose Silk of America". Neben diesen sechs größten Fabriken bestehen noch eine Anzahl kleinerer Kunstseidefabriken. (In seiner Abhandlung erwähnt Mr. Grandmougin auch die bekannte „Duplan Silk Co." in Hazleton (Pa.) als Kunstseidefabrik. Hier dürfte ihm wohl ein Irrtum unterlaufen sein, denn die genannte Fabrik ist unseres Wissens wohl eine der bekanntesten und bestrenommierten amerikanischen Webereien, aber keine Kunstseidefabrik. Die Red.)

Bis zum Jahre 1913 war die europäische Fabrikation von Kunstseide der amerikanischen weit überlegen. Sie betrug damals 9000 Tonnen in Europa. Seither aber haben die amerikanischen Fabriken ganz gewaltige Anstrengungen gemacht, wie nachstehende Aufstellung zeigt:

Jahr	Produktion Tonnen	Jahr	Produktion Tonnen
1913	700	1919	3,690
1914	1125	1920	4,550
1915	1800	1921	6,750
1916	2600	1922	10,625
1917	3000	1923	14,000

Für das Jahr 1918 sind dem Verfasser die Zahlen nicht bekannt gewesen; für 1924 schätzt man die amerikanische Kunstseide-Erzeugung auf etwa 17,500 Tonnen.

Als Hauptabnehmer figuriert die Wirkerei- und Strickereiindustrie, welche in erster Linie zu der raschen und gewaltigen Entwicklung der Kunstseidefabriken beigetragen hat. So hat z. B. die amerikanische Strumpffabrikation im Jahre 1913 455,000 kg Kunstseide verarbeitet, im Jahre 1922 aber 3,171,000 kg.

Von Interesse sind sodann noch folgende Mitteilungen, die wir der „N. Z. Z." entnehmen:

Die Verkäufe von Kunstseide in den Vereinigten Staaten beliefen sich nach einer Meldung der „Financial Times" im ersten Halbjahr 1924 auf 17,26 Millionen lbs. gegen 35,38 Millionen lbs. im vollen Jahre 1923. Man rechnet nach verschiedenen Indizien für 1924 mit einer Produktion von rund 40 Millionen

lbs. Dieses Resultat ist umso bemerkenswerter, als in der Naturseidenindustrie der Union das Geschäft seit langem flau ist. Die Preislage ist ebenfalls befestigt und stetig. Seit der Preissenkung von 2,75 Dollar auf 2 Dollar das lb. sind keine Reduktionen mehr angekündigt worden; anderseits sind, wie das „Wall Street Journal" bemerkt, keinerlei Anzeichen für eine baldige Erhöhung vorhanden, da die Fabrikanten trotz wachsender Nachfrage und einer gewissen Knappheit in einzelnen Sorten bestrebt sind, die Preise von vermeidbaren Schwankungen möglichst freizuhalten. Es werden denn auch Aufträge zu laufenden Preisen für Lieferung in 1925 entgegengenommen.

Die europäische Erzeugung und der Konsum von Kunstseide werden dieses Jahr bei weitem die Zahlen von 1923 (65 Mill. lbs.) übertreffen. Hingegen ist die Konkurrenz europäischer Kunstseide am amerikanischen Markt nur von geringer Bedeutung. Die Ursache soll nach Ansicht der „Financial Times" in der schlechtern Qualität der europäischen Fiber liegen, die eine Verarbeitung durch die amerikanischen Kunstseidewebereien verbiete. Letztes Jahr wurden nur etwa 3 Millionen lbs. eingeführt, und davon das meiste zur Wiederausfuhr bestimmt.

Die Kunstseideproduktion der Vereinigten Staaten steht im folgenden Verhältnis zum Verbrauch natürlicher Seide:

	Kunstseide lbs.	Kunstseide Ballen	Naturseide Ballen (Kons.)
1920	8,000,000	73,900	228,700
1922	24,406,400	199,100	367,600
1923	35,382,500	248,000	358,000
1924*)	17,264,582*)	—	165,078*)

*) Sechs Monate.

Die wichtigste von den neuen Entwicklungsrichtungen der Kunstseide in den Vereinigten Staaten ist die Fabrikation von Strickunterkleidern, die einen rapiden Aufschwung nimmt. Daneben findet die Kunstseide immer mehr neue Anwendungsgebiete, z. B. in der Konfektion von Chirurgenkleidern (gummiertes Gewebe) und in der Anfertigung von Isolationsmaterial in der Elektroindustrie.

Der Gesamtwert der derzeitigen Kunstseidenproduktion wird von Mr. Grandmougin bei einem Preise von 50—70 frz. Fr. per kg (je nach Titer) mit 2 Milliarden Franken eingeschätzt. Als Vergleich erwähnt er die Rohseide, deren Verbrauch auf ca. 25,000 Tonnen geschätzt wird, was gegenwärtig einem Werte von etwa 5 Milliarden Franken (frz. Währung) entspricht. Der Wert der Fertigfabrikate würde natürlich eine wesentliche Erhöhung erfahren.

Ueber die Herstellungskosten der Kunstseide erwähnt der Verfasser, daß dieselben, je nach dem Verfahren, verschieden sind, im allgemeinen aber der Bruttokostenpreis gut die Hälfte des Verkaufspreises betrage. Die Arbeitskräfte spielen im Herstellungspreis eine wesentliche Rolle; während nach M. Foltzer im Jahre 1910 für die Herstellung von Kupferammoniakseide ein kg per Tag und Arbeiter angegeben wird, kann man heute allgemein für die Viskose-Seide 2 kg per Tag und Arbeiter einsetzen.

Man begreift daher das Bestreben, die Kunstseidefabriken da zu errichten, wo die Arbeitskräfte besonders billig sind.

Für das Jahr 1924 wird die Weltproduktion an Kunstseide auf 60 Millionen Kilogramm geschätzt, gegenüber ca. 44 Millionen im letzten Jahre.

Vom Wesen des amerikanischen Baumwollhandels.

Die Finanzierung der Baumwoll-Ernte. Die Baumwoll-Ernte der Vereinigten Staaten ist schon seit über einem Jahrhundert eine der bedeutendsten geldmachenden Ernten. Ein außergewöhnlich sorgfältig ausgearbeitetes Gefüge von Bank- und anderen Krediten unterstützt diese Industrie von der ersten Bepflanzung an in der Plantage durch all die verschiedenen Stadien des Wachstums des Rohstoffes, die Bewegung zum Markt und den letzten Dispositionen als fertiges Produkt. Kein anderer Artikel ist während den verschiedenen Operationen der Produktion und Verteilung mehr von finanzieller Hilfe abhängig. Sein enormer Wert und die Ausgaben der Pflanzung, Behandlung, Verarbeitung und Verkauf, alle bedeuten, daß eine Menge von Kapital hiefür verwendet werden muß, um das fertige Produkt endlich an den Verbraucher zu bringen. In jedem Stadium des Vorganges bedeutet die Baumwolle einen nicht unbedeutenden Teil des amerikanischen Vermögens und finanzielle Methoden von sehr spezialisierter Technik haben sich entwickelt, um deren Bewegung von Anfang an durch die verschiedenen sukzessiven Schritte des Handels zu unterstützen. Und nicht nur mag die Baumwolle selbst zu jeder Zeit als Basis für Kreditgewährungen dienen, sondern auch der hinzugefügte Wert in der langen Kette der Verarbeitung wird berücksichtigt werden. Die Baumwolle hat der ganzen Welt ungeheuren und bleibenden Reichtum gebracht, aber sie war hauptsächlich einer der größten Aktivposten der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Ungefähr 60% der Baumwoll-Weltproduktion ist amerikanisch (der angegebene Prozentsatz trifft heute nicht mehr ganz zu. Die Red.) und der Wert der exportierten Baumwolle seit 1900 übersteigt 20,000,000,000 Dollar.

Farmer-Kredite. Die Baumwoll-Finanzierung beginnt in den Vereinigten Staaten mit dem Jahres-Anfang, wenn der südliche Farmer sich mit den Vorbereitungen der Pflanzung zu befassen hat. Die Pflanzung beginnt im extremen Süden im März und geht bis in den Mai hinein; die Dauer bis zur Ernte ist ungefähr fünf Monate. Viele Baumwoll-Farmer, sogar solche, die ihre eigenen Farmen besitzen, sind knapp bemittelte Leute, die gerade für die Bedürfnisse des Lebens und für die Arbeiter während der langen Pflanzungszeit aufkommen können. Der Kleinbauer erhält gewöhnlich finanzielle Unterstützung seitens des sogenannten „supply merchant", Ladenbesitzer auf dem Lande, welcher gegen eine Art Abtretungsverpflichtung auf der Ernte dem Bauern in seinem Laden Kredit gewährt, gewöhnlich, indem dieser „supply merchant" auf den monatlichen Rechnungen Zinsen berechnet. Dieser Kleinhändler dagegen erhält die nötigen finanziellen Erleichterungen für seine eigenen Einkäufe seitens der Lokalbank oder vom lokalen Baumwoll-Einkäufer, mit dem er in Verbindung steht. Der reichere oder mehr unabhängigere Farmer erhält seinen Kredit von seiner Lokalbank gegen 6 bis 9-monatige Akzepte oder andere Sicherheiten. Da die Ernte im August beginnt und der Bauer viele Arbeitskräfte haben muß, verläßt er sich auf seinen „supply merchant" oder die Lokalbank für das für die Bezahlung der Löhne nötige Bargeld. Zu diesem Zwecke will er meistens Silber, da der Neger eine besondere Vorliebe für diese Metallform hat.

Entkörnung und Transport. Die erste Etappe des Baumwoll-Transportes zum Markte beginnt mit der vorübergehenden Aufstapelung der Ernte im nahen Lagerhaus. Von hier aus wird sie auf Wagen mit je ca. 1500 Pfund verladen und zu der nächstgelegenen Entkörnungsstation gebracht, wo der Samen von der Baumwolle entfernt wird. Der Samen wird in der Regel sofort dem Besitzer der Entkörnungsanlage verkauft, welcher denselben wiederum an die nächste Baumwoll-Samenmühle weiterleitet. Die Baumwolle geht an den nächsten Eisenbahn-Marktplatz und der Bauer verkauft hier sein Produkt an den Meistbietenden. Es ist selbstredend, daß diese Einkäufer außerordentlich gute Kenner des Produktes sein müssen, um die verschiedenen Qualitäten unterscheiden zu können. Der Farmer erhält gegen seine Baumwolle einen Check auf die Lokalbank, womit er dann seine geborgten Gelder zurückzahlen kann. Der Einkäufer sammelt nun seine Einkäufe in Quantitäten von 50 bis 100 Ballen und verlädt diese zum Versand an die größeren Baumwollfirmen in wichtigeren Städten, wo sie in Lagerhäusern eingelagert werden. Der Versender fügt an seine Eisenbahndokumente eine Tratte auf Sicht bei, gezogen auf die größere Baumwollfirma oder den Exporteur, an welche die Ware geht. Der Kleinhändler kommt damit in die gleiche Lage seine Schulden zu begleichen, indem er seine Tratte seiner Bank zum Diskont übergibt. Die Tratte wird an die Bank der Stadt des Bezogenen weitergeleitet, womit der Lokalbank dort ein Guthaben zukommt, und worüber letztere je nach Bedarf verfügen kann.

Die Mitwirkung der Großbanken. Da nun die Tratten von verschiedenen Lokalmärkten auf die größeren Firmen einlaufen, werden die Kassabestände derselben bald aufgebraucht sein. Diese Umstände leiten zu weiteren Finanzierungen. Der Großhändler benötigt seitens der Bank Kredite, die auf Grund der Eisenbahndokumente (für Baumwolle en route) oder auf Grund von Lagerhausscheinen (für Baumwolle im Lagerhaus liegend) gewährt werden. Diese Banken auf sogen. Baumwollsammelplätzen finden es oft auch angebracht, Darlehen bei den Großbanken in den Metropolen gegen Eisenbahn-Konossamente oder Lagerhausscheine aufzunehmen.

Wenn diese angehäuften Baumwoll-Ballen zum Versand bereit sind, werden sie noch durch eine riesige Maschine gelassen, durch welche die Ballen auf ein Drittel ihrer vorherigen Dimension ge-

preßt werden. Sind diese verladen, so zieht der Kaufmann eine Sichttratte auf die Spinnerei, wenn die Ware im Inland verkauft ist, der er ein handelsmäßiges Konnossament mit detaillierter Abrechnung beifügt. Alle zusammen übergibt er seiner Bank, welche den Betrag des Wechsels, abzüglich Spesen etc. seinem Konto bei ihr gutschreibt. Diese Tratte wird an den dem Spinner nächstgelegenen Bankplatz zum Inkasso weitergeleitet, womit die Bank des Verkäufers dort ein Guthaben erhält, über welches sie durch die Federal Reserve Bank oder auf anderen Wegen verfügen kann. Wenn diese Baumwolle beim Käufer ankommt, wendet sich die Kreditfrage wiederum, indem er nicht genügend Kapital oder bares Geld besitzt, um die Tratte einzulösen. Er wendet sich an seine Bank, wo er gegen seine Baumwolle, die im Lagerhaus deponiert wird, den nötigen Vorschuß erhält.

J. L.

Der Baumwoll-Weltverkehr.

Die Sachgütererzeugung wie auch die Verteilung der daraus entstehenden Erzeugnisse ist eine Funktion der Bodenverhältnisse. Die Natur erscheint hierbei nicht allein als Unterstützerin, sondern bereitet auch Hindernisse, sodaß sowohl die Erzeugung als auch die Verteilung die Verhältnisse geringsten Widerstandes aufsuchen wird, wodurch einmal die Standorte der Rohstoffgewinnung, anderseits die Wege des Verkehrs bestimmt werden. Der dem Kulturstande der Völker entsprechende Sachgüteraustausch bewegt sich also in genau bestimmbaren Bahnen.

Zu den wichtigsten Sachgütern der heutigen Kultur gehört die Baumwolle, mit deren Erzeugung, Verarbeitung und Verteilung etwa 1,7% der Bevölkerung der Erde beschäftigt ist und wobei der jährliche Verbrauch ca. 3,75 Millionen Tonnen beträgt. Da die Erzeugungsorte mit den Stätten der Verarbeitung und des Verbrauchs nicht zusammenfallen, so ist eine sehr bedeutende Sachgüterbewegung erforderlich, um die Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate der Baumwollwirtschaft den Verbrauchsstätten zuführen zu können.

Die wichtigsten Baumwollerzeugungsgebiete: Vereinigte Staaten, Indien, Aegypten, China, Brasilien, Peru, Britische Kolonien in Afrika, Australien, haben in ihrer Rangordnung in den letzten Jahrzehnten bedeutende Verschiebungen erfahren und damit auch die bezüglichen Verkehrsbewegungen. Während bis 1920 etwa die Vereinigten Staaten 63% der Gesamtproduktion an Baumwolle lieferten, sind es heute nur noch etwa 47%. Auch Aegypten hat etwas an Bedeutung verloren und während die Erzeugung in Indien schon seit 20 Jahren unverändert blieb, hat sie in den übrigen oben genannten Ländern von 10% auf ca. 26% zugenommen.

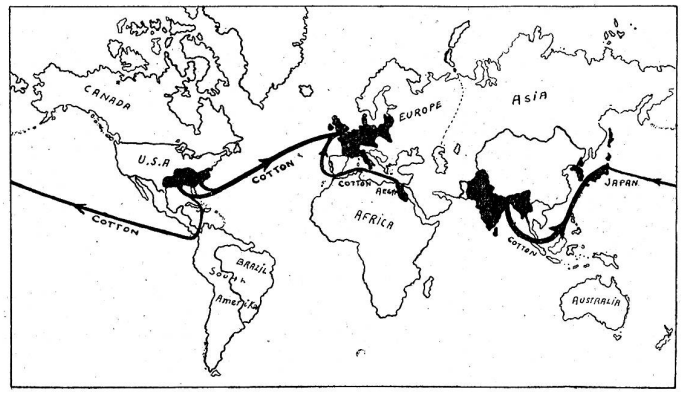
Von der Gesamtwelterzeugung von ca. 20 Millionen Ballen erzeugt nach vorstehendem die nordamerikanische Union ca. 9,5 Millionen (für 1924 wird der Ertrag der nordamerikanischen Baumwollernte auf 12,675,000 Ballen beziffert. Die Red.) und deckt somit mit einem nur geringen Ueberschuß den heimischen Bedarf. Zudem fällt es mehr und mehr aus seiner Rangordnung als hauptsächlichster Baumwollieferant, indem der Weltbedarf enorm steigt. Bei einer Rate von 7,5 kg pro Kopf der Bevölkerung ist bei einer Gesamtbevölkerung der Welt von 15 Milliarden, der Bedarf 11 Milliarden Tonnen. Mit 2,5 Milliarden Tonnen Erzeugung deckt also die Union nur 22,6% des Bedarfs. Die Erzeugung der Produktionsländer nach dem Kriege ist im Mittel:

England (Kolonien)	1,4	Millionen Ballen
Indien	4,3	„ „
U. S. A.	11,0	„ „
China	1,1	„ „

Der Verbrauch dagegen beträgt:

U. S. A.	7	Millionen Ballen
England	2,7	„ „
Indien	2,2	„ „
Deutschland	1,1	„ „
Frankreich	1,0	„ „
Japan	2,4	„ „
Italien	0,7	„ „
China	1,4	„ „

Es ist sofort ersichtlich, wie die Baumwolle im Rohzustande sich bewegen wird. Zunächst in einer riesigen Welle von Nordamerika nach Europa, dann in einer schwächeren von Indien nach Japan. Zweigströme versorgen die übrigen Gebiete (siehe Kartenskizze).



Das Gewicht der Baumwolle der oben erwähnten 20 Millionen Ballen beträgt etwa 3,8 Millionen Tonnen. Dreiviertel davon sollen auf dem Seewege befördert werden, dann erfordert der Seetransport etwa 435 Millionen Franken Frachten und zum einmaligen Transport sind etwa 2500 Dampfer von einer mittleren Ladefähigkeit von 1000 Tonnen erforderlich.

In den Binnengebieten bewegt man die Baumwolle als Massengut womöglich auf dem Wasserwege. Der Mississippi ist größtenteils vom Baumwollverkehr beherrscht. Die nebenstehende Abbildung (Abb. 2) zeigt die übliche Transportart, zeigt auch die rücksichtslose Ausnützung der Verkehrsmittel.

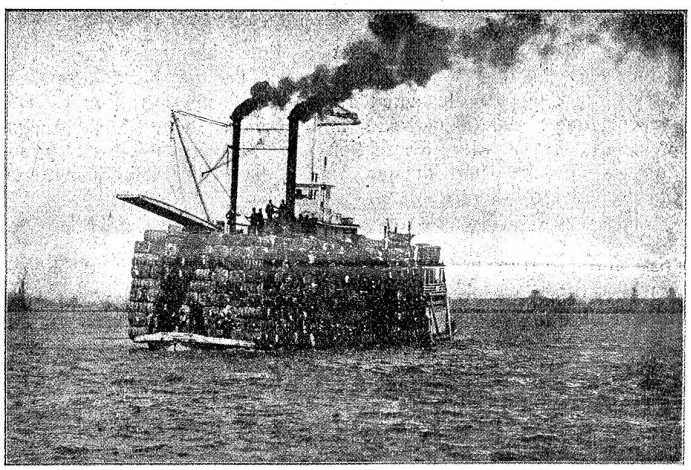


Abbildung 2.

Rechnet man den Gesamtwert der auf dem Seewege beförderten Baumwolle zu 8,55 Milliarden Goldfranken (2,85 Millionen Tonnen à 3000 Goldfranken) so betragen die Frachtausgaben 4,3% des Gesamtwertes, also immerhin eine erhebliche Belastung. Mit der weitern Ausdehnung der Baumwollkultur in Afrika werden sich die Transportwege wesentlich verringern und durch Erniedrigung der Frachtspesen die Baumwollwirtschaft günstiger gestalten.

Spinnerei - Weberei

Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie.

Von Conr. J. Centmaier, konsultier. Ingr.

(Nachdruck verboten.)

17. Die Betriebsleitung in der Weberei.

Nach den vorhergehenden, ausführlichen Darlegungen über die verschiedenen Fragen der Betriebsleitung in der Textilindustrie, können wir uns bei der Weberei etwas kürzer fassen, obwohl hier die einzelnen Probleme nicht weniger wichtig sind. Auch in der Weberei sind die gleichen Bedingungen hinsichtlich Reinlichkeit, gute Beleuchtung, vorzüglicher Zustand der Maschinen, straffe Organisation des Fabrikationsganges etc. wie in andern Betrieben, einzuhalten. Auf die ganz besondere Wichtigkeit der vorbereitenden Prozesse ist schon mehrfach hinge-

wiesen worden; gut geschlichtet, gut gezettelt und aufgebäumt, ist auch hier schon „halb gewoben". Die Weberei, als letzte Stufe in dem Veredelungsprozeß zur Herstellung von Textilwaren muß in erster Linie produktiv sein, und zwar produktiv in dem Sinne, daß eine gewisse Qualität mit der geringsten Maschinen- und Arbeiterzahl, in möglichst großen Mengen hergestellt wird. Die Leitung des Betriebes besteht also auch hier in der Ueberwachung aller Kräfte zu dem Zwecke: möglichst viel zu produzieren. Die Einrichtungen der Weberei, Webstühle, Vorbereitungsmaschinen, Verpackungs-Hilfsmittel, sowie die dazu gehörenden Nebenanlagen, Verkehrseinrichtungen, besitzen nun eine aus der Natur ihrer Konstruktion bestimmbare theoretische Leistung. Diese zu ermitteln ist zunächst die vornehmste Aufgabe eines jeden Betriebsleiters. Aus der theoretisch möglichen Produktion bestimmt sich die praktisch mögliche. Die letztere ist nach den Methoden betriebswissenschaftlicher Lehren zu ermitteln. Sie verlangt zur richtigen Bestimmung eine genaue Analyse aller Vorgänge der verschiedenen Arbeitsprozesse, wobei sich in der Regel eine Fülle von Verbesserungen ergeben. Die Methode zur Ermittlung der praktisch möglichen Produktion besteht darin, daß mittels einer Stoppuhr die Zeiten festgelegt werden, die zur Herstellung der verschiedenen Waren unter Einhaltung normaler Bedingungen notwendig sind. Je weiter sich diese praktisch mögliche von der theoretischen entfernt, umso weniger ist allen Bedingungen für ein technisch richtiges Arbeiten entsprochen. In der Regel ist die praktisch mögliche Produktion 10 bis 15% geringer als die theoretische, d. h. der Nutzeffekt oder Wirkungsgrad ist nur 85 bis 90%. Die wirklich erreichte Produktion ist nun in der Regel viel geringer als die praktisch mögliche. Der Ursachen hierfür sind vielerlei. Zunächst sind nicht alle Maschinen und Einrichtungen das Jahr hindurch voll beschäftigt, die Annahme von Lohnarbeiten zur besseren Ausnützung der Anlageteile ist nicht immer möglich. Dann kommen die unzähligen Stillstände durch Fehler, die entweder den Maschinen oder dem Personal zuzuschreiben sind. Viele dieser Stillstände sind vermeidbar. Man gewöhne sich einmal daran, auf die Natur und die Ursachen dieser Stillstände genau zu achten, sie tabellarisch zusammenzustellen und hierbei fortgesetzt ihre Beseitigung im Auge zu behalten. In überraschend kurzer Zeit wird es möglich sein, einen überaus hohen Nutzeffekt zu erzielen, insbesondere, wenn man sich aller Hilfsmittel bedient, welche die heutige Technik zur Verfügung stellt. Große Zeitverluste entstehen oftmals bei unrichtiger Organisation durch das Einsetzen und Entfernen der Bäume, sowie durch das Herbeischaffen des Schußmaterials. Muß der Weber den Stuhl für einige Zeit verlassen, so darf dies nur aus der Ursache geschehen, daß der Stuhl in dieser Zeit neu eingestellt oder reguliert wird. Das Herbeischaffen des Schußmaterials muß rechtzeitig durch besonderes Personal erfolgen, Signalvorrichtungen zu diesem Zweck (Signalscheiben an den Webstühlen) erweisen sich von Vorteil. Zweckmäßig ist auch, wenn durch irgend ein Mittel das baldige Ablaufen der Spule ersichtlich gemacht wird, entweder durch farbige Einlagen oder eine Kontakteinrichtung, die ein Signal betätigt. Von besonderem Wert erweisen sich Kontrolluhren, die das an einem Tage mögliche Produktionsquantum in Beziehung zur wirklich erzeugten Warenmenge bringen. Ein Blick auf die Kontrolluhr gibt dann die jeweilige Mehr- oder Minderproduktion an. Ein wunder Punkt in allen Webereien bilden die manchmal sehr häufigen unerklärlichen Fadenbrüche, unegale Einträge und sonstige Fehler. Besonders unangenehm sind Kettenfadenbrüche, dann Nester, Anschlagstellen, Verzüge, Knoten; Bindungsfehler sollten natürlich nie vorkommen, doch auch diese sind häufig. Das richtige Funktionieren der Webstühle, das sofortige Abstellen bei Fehlern, ist mit allen technischen und sonstigen Mitteln zu erzwingen. Stecher, Blattwerfer, Schußgabeln, Zentralschußwächter, Kettenfadenwächter, für sich oder in Verbindung mit Bremsvorrichtungen, Signaleinrichtungen (farbige Glühlämpchen) sind stets in gutem Zustande zu erhalten und von Zeit zu Zeit auf ihr richtiges Funktionieren hin zu prüfen. Auch allen anderen Apparaten: Schützensicherungen, Regulatoren, Breithaltern, Pikker, Schlagriemen, Schneidvorrichtungen, Wechselmechanismen, Bremsen etc. ist fortgesetzte Aufmerksamkeit zu schenken. Wichtig ist die Einhaltung bezw. Einstellung richtiger Tourenzahlen. Schwankungen derselben sind mit allen Hilfsmitteln zu unterdrücken, bei langen, stark federnden Wellensträngen durch die Anbringung von Schwungrädern. Bei elektrischem Einzelantrieb fallen Unzuträglichkeiten, die in Tourenzahlschwankungen ihre Ursache haben, völlig weg. Den verschiedenen Webstuhlteilen ist die richtige Einstellung zu geben, die Kettenfäden sind richtig zu führen und in der zweckmäßigsten Spannung zu erhalten. Die Geschirre und Blätter sind nur in erster Qualität zu beziehen (ja nicht selbst anfertigen wollen!). Neigen Webstühle dazu, sich bei Feuchtigkeitsänderungen, Temperaturunterschieden wesentlich zu verändern, so ist entweder anderes Material zu verwenden (Drähte statt Schnüre), oder es ist irgend eine Kompensationsvorrichtung zu schaffen, die entgegenwirkt. Wichtig ist, daß in der Weberei alle Unfallverhütungsvorschriften streng beobachtet werden. Die Unfälle an Transmissionen, durch herausfliegende Schützen, durch ungeschützte Kupplungsteile, Zahnradgetriebe, Riemen etc. sind noch viel zu häufig. Ganz unentschuldbar ist das Nichtverwenden von Schutzeinrichtungen, die Beseitigung derselben. Eine sachgemäße, auf der Höhe der Zeit stehende Betriebsleitung wird in verhältnismäßig kurzer Zeit eine durchgreifende Verbesserung des Betriebes erzielen können. Die besten Erfolge, und in der kürzesten Zeit, erzielt man jedoch durch zeitweise Beiziehung eines beratenden Ingenieurs, welcher über die Grenzen der rein webtechnischen Verhältnisse heraus, zweckdienliche Neuerungen, die sich in anderen Branchen bewährt haben, in sinngemäßer Anwendung vorschlagen kann. Es bestehen zahllose Methoden der Arbeits- und Materialersparnis im allgemeinen Maschinenbau, der Elektrotechnik, des Verkehrswesens, die ihrem Prinzip nach und den technologischen Vorgängen der Textilbranche angepaßt, von vorzüglichem Erfolg sind. Der technische Betriebsleiter einer Textilfabrik, und sei er noch so erfahren, kann unmöglich die ihm fern liegenden Gebiete ebenso beherrschen wie sein eigenes Tätigkeitsfeld. Hier tritt nun der beratende Ingenieur in den Riß und es ist bezeichnend, daß in Nordamerika und England wohl kein Betrieb zu finden ist, der sich nicht dauernd der Dienste eines „Consulting Engineers" bedient. Im kontinentalen Europa beginnt erst jetzt die Nützlichkeit des beratenden Ingenieurs, in Hinsicht auf die Erhöhung der Produktion, erkannt zu werden. (Forts. folgt.)

Färberei - Appretur

Schutzmittel für Garne und Gewebe gegen Schimmelpilze und Mikroorganismen.

Die bis jetzt gebräuchlichen Verfahren zum Schutze cellulosehaltiger Textilmaterialien gegen Schimmelpilze weisen viele Nachteile auf. Diese Schutzmittel schützen die Fasern und Gewebe nicht fortdauernd, vermindern oft die Festigkeit der Fasern und verändern auch die physikalischen Eigenschaften derselben. Manchmal haften die verwendeten Materialien nicht sehr fest auf der Faser und können abgerieben oder ausgewaschen werden; auch greifen sie oft die Appreturmaschinen an. Nach einem U. S. soll man ein sicheres, permanentes Schutzmittel gegen Schimmelpilze und Mikroorganismen erhalten, wenn man das Garn oder Gewebe einem Esterifizierungsprozesse unterwirft, indem man die Cellulose in die Ester der Ameisen-Essig- oder auch Buttersäure überführt. Vor der Esterifizierung soll das cellulosehaltige Material mit einer Natronlauge von 36° Bé bei 21° C, während 10 Minuten mercerisiert, hierauf gewaschen, abgesäuert

und getrocknet werden. 100 Teile des vorbehandelten Materiales werden in ein Bad von 400 Teilen Buttersäure, 300—400 Teilen Buttersäureanhydrid und 20—40 Teilen eines Kondensationsmittels, wie Schwefelsäure, organische Sultate oder auch Metallchloride eingelegt. Die Buttersäure kann auch durch andere organische Säuren, wie Essigsäure, oder auch durch Benzol, Tetrachlorkohlenstoff ersetzt werden. Diese Substanzen dienen nur als Verdünnungsmittel. Die Behandlung wird bei atmosphärischem oder höherem Drucke vorgenommen. Die einzuhaltende Temperatur richtet sich nach dem angewendeten Kondensationsmittel. Bei Schwefelsäure beträgt die Temperatur 27 bis 37° C, bei organischen Sulfaten und Metallchloriden kann die Temperatur von 49°—79° C gesteigert werden. Eine einstündige Behandlung ist genügend, um die gewünschte Esterifizierung zu erzielen. Durch Waschen wird das behandelte Material von der Buttersäure befreit und dann getrocknet. Kochen in Wasser macht den Ester beständiger. Das trockene, esterifizierte Material ist vollständig unangreifbar durch Schimmelpilze und Mikroorganismen und hat seine Festigkeit und physikalischen Eigenschaften beibehalten.

Die niedern Ester der Essigsäure lassen sich mit substantiven Farbstoffen nicht färben. Die auf beschriebene Weise erhaltenen Celluloseester haben eine große Verwandtschaft zu den substantiven Farbstoffen.

Band-Industrie

Vom Bänder-Markt in Amerika.

Wie man der „Band-, Kordel-, Litzen- und Spitzen-Industrie" mitteilt, herrscht auf dem amerikanischen Bandmarkt eine lebhafte Tätigkeit. Aufträge wurden auf alle Arten von Bändern gegeben und erstreckten sich auf die ganze Farbenskala. Besonders lebhaft war das Geschäft in 12 und 22 cm breiten Romanstreifen. Schmale Phantasiesachen gingen sehr gut, und die meisten Orders wurden für sofortige Lieferung erteilt, da die Lager schon dringend der Auffüllung bedürfen.

Reisende und die nach den Hauptstädten gefahrenen Provinzler berichten gleichfalls von einer wesentlichen Verbesserung des Geschäfts Für die Putzmacherei werden noch immer große Mengen in Schwarz, Satinmoirés und Faillemoirés, in 57 bis 70 ligns gekauft. Besonders gut verkäuflich ist zurzeit Moirébband in den Nummern 3, 5, 9, 12 und 16, für die Weiterverarbeitung. Einige Nachfrage besteht auch nach breiten Bändern in dunkeln Farben in Brokatdruck für Hut- und Kleiderbesatz. Die Händler suchen nach Neuheiten, und für feierliche und Feiertags-Gelegenheiten wurden hübsche neue Muster in den Farben grün, rot und weiß herausgebracht.

Zu dem neuesten gehören aber Bänder mit Blumendrucken auf Radiums und Crêpes. Zackenkanten- und Moirébänder wie auch doppelseitige Satinbänder werden in verschiedenen braunen Nuancen verlangt. Schärpenbänder aller Art sind gleichfalls in Gunst. Die Fabrikanten sind über die Aussichten des weiteren Geschäfts äußerst zuversichtlich und sagen, daß im Laufe der nächsten Wochen neue Aufträge für die Feiertagsartikel zu erwarten sind. Bänder für die Frühjahrssaison liegen zurzeit noch ziemlich still.

Mode-Berichte

Pariser Mode-Brief.

Die letzten Neuheiten in den Abendkleidern.

Während der Wintersaison wird man so schöne Abendroben zu Gesichte bekommen, wie dies seit sehr langer Zeit nicht der Fall war. Die nicht nur reizenden, sondern auch wirklich kostbaren Roben werden viel zur Verschönerung der winterlichen Soireen beitragen. Diese Gewißheit erlangt man, wenn man die herrlichen Modelle in den führenden Pariser Schneiderhäusern betrachtet.

Mehr als je werden ganz besonders kostbare Stoffe zur Herstellung der Abendkleider verwendet. Das Silber regiert als Garnitur die gesamte Mode. Es hat als Konkurrenten nur das Gold zu fürchten, welches in der verschiedensten Weise ganz besonders dunkle, gerade und einfachere Abendkleider schmückt.

Was nun die Spitzen angeht, so haben sie seit undenkbaren Zeiten keinen so unbestrittenen Erfolg gehabt als gerade in der augenblicklichen Modebewegung. Man sieht die Spitzen nicht nur auf Roben und Mänteln, sondern in den verschiedensten Nuancen mischen sie sich mit Perlen und kostbarem Schmuck und lassen die Frauen wie leichte, zarte, in Spitzenwolken gehüllte, bunte Paradiesschmetterlinge erscheinen.

Damit soll aber nicht etwa gesagt werden, daß die feine, diskrete und einfachere Abendrobe nicht mehr existiert. Diese letzteren sind meist vollkommen schwarz und nur, um den gar zu großen Ernst des Schwarz zu vermeiden, mit einer Kleinigkeit bunter Garnitur versehen. Helles Grün eignet sich als Garnitur für schwarze Abendkleider ganz besonders. Noch einfacher wirkt eine schwarze Sammetrobe mit einem unauffälligen Hermin oder Straßbesatz. Sie sind einfach, aber nicht ohne Reiz, diese Abendkleider aus schwarzem Stoffe. Und außerdem sind sie wertvoll für die praktische, elegante Frau, welche für eine Abendrobe, welche sie nicht oft anlegt, sich nicht in unnötig große Kosten stürzen will.

Am Abendkleide feiert die Spitze einen ganz besonders großen Triumph. Schwarz oder farbig, vor allem violett, plissiert oder gerafft, werden wir sie stets und überall an den Abendkleidern antreffen. Neben dem Stoffblumenbesatz ist die Spitzengarnitur als der ausschließliche Schmuck der Abendkleider zu bezeichnen.

Die gegenwärtige Modebewegung.

Die gerade, stangenartige Linie wird auch noch weiterhin beibehalten, jedoch ändert sich der Schnitt bei manchen Nachmittagskleidern etwas. Man sieht weniger enge und auch den Körper eng umschließende Kleider; sicherlich werden sie noch weiterbestehen, jedoch verändern sie den Anblick durch Ueberwürfe, Tuniken, Plissées und durch einen tief angebrachten Gürtel, welcher in der Art der Bajaderengürtel umgeschlungen wird.

Die Einzelheiten der individuellen Toilette werden immer zahlreicher. Die Stickerei ist und bleibt die beliebteste Garnitur, Stickereien aus glänzender Seide in den lebhaftesten Farben, Stickereien aus Seidentressen mit Perlen vermischt, Stickereien mit Metallperlen in allen Farben, und für den Abend hauptsächlich Kristallperlen, Straß- und Metallschuppen. Die wunderschönen Pelze erhöhen natürlich noch die Eleganz der abendlichen Toiletten.

Die Spitzen werden nicht nur zur Herstellung ganzer Roben, sondern auch als elegante Garnituren verwendet, sogar als Schmuck für Straßentoiletten. So sieht man z. B. sehr viele reizende Toiletten auch aus Sammet, mit echtem Einsatz aus Venis besetzt, oder mit großen Spitzenkragen in englischer Spitze oder Pariser Spitze versehen.

Herrenmode.

Die Weste. Wenn die Weste elegant sein und der Mode entsprechen soll, so muß sie mit dem oberen Rande des Beinkleides aufhören. Die beiden oberen Taschen sind in Brusthöhe und die unteren ganz dicht am Rande der Weste angebracht.

Sie darf nur, wie auch der Rock, wenig eingefaßt sein, ist ziemlich weit übereinandergeschlagen und hat sechs Knöpfe als Verschluß. Man bringt im Rücken der Weste nicht mehr wie früher eine Zugschnalle an, sondern sie legt sich sehr eng um den Körper an. Augenblicklich ist die moderne Weste aus demselben Stoffe wie der übrige Anzug. Ch. J.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 18. November. (Mitgeteilt von Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Während der vergangenen Berichtswoche ist zu stabilen Preisen ein mäßiges Geschäft getätigt worden, an dem jedoch Japanseiden nur einen kleinen Anteil gehabt haben.

Yokohama: Seit unserem letzten Rundschreiben ist Amerika als regelmäßiger Käufer aufgetreten, was ein stetiges langsames Steigen der Yenpreise zur Folge gehabt hat. Die Tendenz in Yokohama bleibt fest auf folgenden Paritäten:

Filatures	1½	9/11	weiß	auf Lieferung	Fr.	80.25
„	1½	11/13	„	prompte Verschiffung	„	77.50
„	1½	13/15	„	„	„	76.50
„	No. 1	13/15	„	„	„	77.25
„	Extra Extra	13/15	„	„	„	81.25
„	Extra	13/15	„	„	„	78.50

Shanghai ist ruhiger, doch ist keine merkliche Aenderung in der Preislage zu verzeichnen. Man notiert:

Steam	Filatures	Extra B 1 er und 2 e fil	13/15—20/22	Fr.	83.—
Szechuen	„	best	12/14—13/16	„	74.75
„	„	bonnes	12/14—13/16	„	66.25
Steam	„	Hupeh 1 er fil	13/15	„	68.50
Shantung	„	bonnes	13/15—14/16	„	68 25
Tsatlée redév. new style wie Blue Dragon Extra 1 u. 2				„	71.—
„	„	ordinaire Kunkee Mars		„	58.—
Tussah Filatures 8 cocons best 1 und 2				„	39.75

Canton: Auch in der vergangenen Woche ist das Geschäft leblos geblieben, was die Chinesen wieder entgegenkommender gestimmt hat. Zu den neuen Preisen sind Käufer in Amerika wieder kräftiger eingestiegen und Eigner sind fest auf folgender Basis:

Filatures	Extra	13/15	prompte	Verschiffg.	Fr.	78.—
„	Best 1	11/13	„	„	„	74.50
„	Best 1	13/15	„	„	„	67.50
„	Best 1 new style	14/16	„	„	„	69.75

Man erwartet, daß die VII. Ernte 5000 Ballen ergeben wird. Sie soll von guter Qualität sein.

New-York: Die Aussichten für die kommenden Monate werden zuversichtlicher beurteilt.

Zürich, den 25. November. Weiterer Aufschlag auf den ostasiatischen Märkten während der ganzen letzten Woche hat auch in Europa das Geschäft etwas belebt und Preise befestigt.

Yokohama verzeichnete ein regelmäßiges Geschäft zu anziehenden Preisen. Zum Schlusse hat die Nachfrage etwas nachgelassen und man notiert:

Filatures	1½	9/11	weiß	prompte	Verschiffg.	Fr. 80.—
„	1½	13/15	„	„	„	„ 76.—
„	No. 1	13/15	„	„	„	„ 77.—
„	Extra Extra	13/15	„	„	„	„ 82.50
„	Extra	13/15	„	„	„	„ 79.—

Shanghai hat endlich auch die Aufmerksamkeit der amerikanischen Käufer auf sich gezogen. Die Umsätze haben zugenommen und die Preise sind teilweise höher wie folgt:

Steam	Filatures Extra A 1er & 2e fil	9/11	Fr. 97.50
Szechuen	„ best	12/14—13/16	„ 75.25
Tsatlée redév. ord. wie crown	1, 2, 3		„ 64.—
Minchew redévidée best			„ 59.50
Grüne Kahing wie MM			„ 54.75

Canton: Die Nachfrage, von der wir in unserem letzten Rundschreiben berichten konnten, ist durch das Eingreifen der Spekulation noch verstärkt worden und die Preise sind daher scharf gestiegen. Auch hier ist es zum Schlusse etwas ruhiger geworden, aber man ist fest auf folgenden Preisen.

Filatures	Extra	13/15	prompte	Verschiffg.	Fr.	81.—
„	Petit Extra	13/15	„	„	„	76.—
„	Best 1	11/13	„	„	„	78.50
„	Best 1	13/15	„	„	„	73.—
„	Best 1 new style	14/16	„	„	„	75.—
„	Bon 1er ordre	20/22	„	„	„	70.50

New-York: Die Preise für Rohseide sind langsam gestiegen und der Markt ist fest.

Kunstseide.

Zürich, den 20. November. Die Lage auf dem schweizerischen Kunstseidenmarkt ist fortgesetzt unverändert, d. h. starke Nachfrage bei gleichbleibenden Preisen.

Seidenwaren.

Paris, den 26. Nov. 1924. Man ist sich sonst in Paris wenig an schlechten Geschäftsgang gewöhnt. Welch beneidenswerte Lage gegenüber der Schweiz, wo der Seidenmarkt seit mehreren Jahren ein ruhiger ist! Die letzten zwei Monate, Oktober und November, haben dieses Jahr gänzlich versagt. Der Hauptgrund liegt ohne Zweifel in der (äußern und besonders innern) Politik. Natürlich spielen daneben noch eine Reihe anderer Motive mit, die den hiesigen Markt ungünstig beeinflussen. Nennen wir z. B. das schlechte Wetter während des ganzen vergangenen Sommers. Es sind zu große Stocks vorhanden, was zur Folge hat, daß die Kundschaft äußerst vorsichtig und nur für den augenblicklichen Bedarf einkauft.

Ein gewisser Minderverbrauch an Stoffen mag auch der gegenwärtigen Mode zugeschrieben werden. Für die kurzen und engen Roben, wie man sie heute trägt, genügen 3 Meter vollkommen, währenddem zu andern Zeiten 4 bis 4½ Meter nötig waren. Die große Vorliebe der Damen für den Filzhut verdrängt alle die schmalen Satins, Samte, Brochés usw., nach denen in andern Jahren um diese Zeit große Nachfrage bestand.

Der einzige, wirklich begehrte Artikel war, noch bis diesen Monat, Ottoman (Côtelé) in allen Variationen: Bajadère, Pékin, Damier etc. Jedoch seit einigen Tagen ist auch hierin ein deutlicher Rückgang bemerkbar. Die Unsolidität dieser Ware zeigt sich immer mehr. Bei unpünktlichen Ablieferungen riskiert man heute leicht Annulationen.

Außer Côtelés können noch Crêpe Georgette und Crêpe de Chine erwähnt werden. Von andern Artikeln war nicht der Rede wert.

Die neuen Farbenkarten pro Frühjahr und Sommer 1925 bringen keine neuen Töne. Grün (jade), fraise, rot-violett, écaille, marron und nègre sind sehr beliebt und finden sich in allen Sortimenten. F. B.

Baumwolle.

Liverpool, 26. Nov. Der am 21. ds. Mts. erschienene Bureaubericht schätzt die Ernte mit 12,992,000 gegen 12,816,000 Ballen. Die Ernte-Witterung blieb im allgemeinen sehr günstig. Von den Vereinigten Staaten werden Arbeitszeiterhöhungen gemeldet; auch Lancashire befaßt sich zurzeit mit der Inbetriebsetzung der vollen Arbeitszeit mit Anfang Dezember.

Notierungen in American Futures:

5. Nov.		12. Nov.	19. Nov.	26. Nov.
13.07	November	13.42	13.55	13.25
13.02	Dezember	13.39	13.51	13.23
13.04	Februar	13.42	13.56	13.32
13.10	April	13.45	13.59	13.38

J. L.

Messe- und Ausstellungswesen

Baumwollindustrie und Schweizer Mustermesse 1925.

Unter den schweizerischen Industrien, die sich den zahllosen wirtschaftlichen Erschwernissen der Kriegs- und Nachkriegsjahre trotzend, durch eine erstaunliche Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen Verhältnisse ausgezeichnet haben, befindet sich auch die Baumwollindustrie an führender Stelle. Dauernd ringt dieser bedeutungsvolle Fabrikationszweig unseres Landes gegen eine durch die Wirtschaftstatsachen begünstigte mächtige ausländische Konkurrenz um ihre Existenz, die sich sowohl auf das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft gründet. Allein es ist auch hier die Wahrnehmung zu machen, daß — wie dies auf so zahlreichen andern Gebieten der Fall ist — diese Branche das Inland weit reichlicher mit ihren qualitativ hochstehenden Bedarfsartikeln zu versorgen vermag, als dies in Wirklichkeit leider der Fall ist.

Es wird deshalb die schweizerische Baumwollindustrie nichts unversucht lassen, eine vermehrte Absatzgelegenheit im Inlande zu erreichen und anderseits dem Exporte ihrer bestbekannten Erzeugnisse die bestehenden Verbindungen zu erhalten und ihm neue Möglichkeiten zu erschließen. Aus diesem Grunde ist ein Appell an die schweizerischen Industriellen der Baumwollbranche, alle Möglichkeiten einer Beteiligung an der Schweizer Mustermesse 1925 zu prüfen, um dadurch vor einem erwiesenermaßen großen in- und ausländischen Interessentenkreis die Leistungsfähigkeit ihrer Betriebe wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen, durchaus geboten und gerechtfertigt. Die ausstellenden Firmen sichern sich persönlich und zum Vorteil des gesamten Landes eine der besten Gelegenheiten, unter Aufwendung verhältnismäßig geringer Kosten und Zeit für eine Mehrung der Absatzmöglichkeiten im In- und Auslande zielbestrebt und mit Erfolg zu wirken.

Kleine Zeitung

Das Seidenschiff. Ueber eine Rekordleistung in der Beförderung von Rohseide weiß das „American Silk Journal" in anschaulicher Weise zu berichten.

Am 7. September dieses Jahres landete in Seattle der „President Jefferson" der nordamerikanischen Admiral-Oriental-Linie mit 8000 Ballen, deren Wert auf ungefähr 12 Millionen Dollars geschätzt wurde. Einen Begriff über den Umfang der Ladung erhält man, wenn man bedenkt, daß die Länge der Seidenfäden ausreichen würde, um jedem Bewohner der Erde einen Seidenfaden von ungefähr 25 Meter Länge zuzumessen, oder um den Pazifischen Ozean von Yokohama bis Seattle 1012 Mal zu überspannen, oder endlich, um die Entfernung von der Erde bis zum Mars 33 Mal zurückzulegen! Diese spielerischen Vergleiche lassen sich in der Weise ergänzen, daß die 8000 Ballen oder 480,000 kg Grège, die in einer Sendung in die Vereinigten Staaten gelangt sind, erheblich mehr ausmachen, als der Jahres-Grègeverbrauch der gesamten schweizerischen Seidenindustrie. Sie entsprechen jedoch nur ungefähr 3% der Gesamtausfuhr japanischer Grègen während einer Seidenkampagne.

Interessanter als diese Vergleiche ist die Art und Weise, wie sich der Transport vollzogen hat, denn die amerikanische Seidenindustrie kann mit Recht auf diese Leistung, an der sich Dampfer, Sonderzüge und Luftschiffe beteiligten, stolz sein. Die Rohseide wurde in Yokohama zunächst in Leichterschiffe geladen, der Inhalt der Schiffe alsdann durch die Zollbehörden versiegelt und nicht mehr geöffnet, bis dieser in den Transportdampfer übergeführt war. War die Seide verladen, so handelte es sich darum, diese möglichst rasch an ihren Bestim-

mungsort zu schaffen, schon der hohen Versicherungsauslagen wegen, heißt es doch, daß die Einsparung auch nur von zwei Tagen bei der Schiffahrt, auf dem Rohseidenpreis einen Unterschied von 50 Cents für den Ballen ausmacht. Der „President Jefferson" hat die 8300 Meilen weite Strecke zwischen Yokohama und Seattle in zehn Tagen zurückgelegt. Das Schiff landete zunächst im kanadischen Hafen Victoria; dort wurden die Transportdokumente einem Flieger ausgehändigt, der sie nach dem nordamerikanischen Hafen Seattle brachte, wo sie von den Zollbehörden der Vereinigten Staaten geprüft wurden, sodaß die Ware bei Ankunft des Schiffes in Seattle sofort freigegeben werden konnte. Die Ballen wurden alsdann mit Rollwagen unmittelbar an die fahrtbereiten Eisenbahnzüge gebracht. Zwei Stunden nach Ankunft des Dampfers setzte sich schon der erste Sonderzug in Bewegung, der 15 mit Seide gefüllte Wagen beförderte. Zwei Stunden später fuhr der zweite Sonderzug ab und 5½ Stunden, nachdem das Schiff in Seattle angekommen war, rollten schon drei Sonderzüge mit insgesamt 40 Wagen ihrem Bestimmungsort, nämlich den Seidenzentren von New-York, New-Jersey, Massachussets und Rhode-Island entgegen. Diese Sonderzüge werden gleichfalls von der Admiral Oriental Ltd. Gesellschaft gestellt und sie laufen rascher als die bekannten Personen-Luxuszüge, indem sie für die Strecke von Seattle bis Chicago nur 65 statt 70 Stunden brauchen. Die Seiden-Sonderzüge fahren endlich der größeren Sicherheit wegen, wie Kriegsschiffe, mit versiegelten Anweisungen und die Zeit ihrer Abfahrt und Ankunft ist jeweilen nur wenigen Leuten bekannt. Da die Dokumente für die Seidensendungen von Seattle nach New-York gleichfalls auf dem Luftwege befördert werden, so ist auch am Verwendungsort der Seide für eine rasche Abwicklung des Empfanges gesorgt.

Der Ursprung des Fächers. Kan-Si, die schöne Mandarinentochter, wohnte dem großen Fest der Laternen bei. Sie trug eine Maske vor dem Gesicht, getreu alter Sitte, die ihr gebot, das Antlitz vor den Blicken der Menge zu verhüllen. Doch die Sommernacht war heiß und schwül. Kan-Si hob die Maske leicht von den glühenden Wangen. Doch auch jetzt wollte noch keine Kühlung kommen. Da begann sie die Maske leicht, dann immer kühner zu schwingen und dies mit solcher Behendigkeit, daß die schwingende Maske wie ein Schleier vor ihrem Gesicht zu schweben schien und dies auch jetzt vor allen Blicken verhüllte. Die abertausend Frauen, die das Fest mitfeierten, ahmten wie auf einen Schlag die kühne und reizende Neuerung nach. Das Wehen des Luftzuges aber, der auf so holde Weise ins Leben gerufen wurde, kündete davon, daß im Reiche der Mitte durch eine Mandarinentochter der Fächer erfunden war.

Aus Nah und Fern

(Ernstes und Heiteres aus der Webschulzeit und der Praxis.)

Von Ehemaligen und „andern Ehemaligen". Die kleine Skizze in der vorletzten Nummer unserer Fachschrift hat gefallen. Verschiedene Ehemalige wollten wissen, wie dieser und jener der „andern Ehemaligen" geheißen habe.

Wir haben nun in unserer Chronik neuerdings ein wenig hin und her geblättert und nach weiteren „andern Ehemaligen" geforscht. Und — es ist eine wesentliche Anzahl, die im Laufe der Jahre den Beruf geändert haben.

In der letzten Schilderung haben wir davon erzählt, daß mancher frühere „Lettenstudent" später den Beruf als Landwirt ergriffen habe. Die Schulchronik erzählt nun, daß fünf andere, weniger Freude am Land-, aber umsomehr am Wirt hatten. Da man in diesem Berufe ja des öftern auch mit Stich etwas zu tun hat, wir erwähnen z. B. „An-stich", so brachten sie doch etwelche Berufskenntnisse mit. Wir konnten feststellen, daß jedes Jahrzehnt der Webschule einen Wirt hervorgebracht hat. — Von den „Seebuben" haben später einige den Weg als Weinreisende oder als Weinhändler eingeschlagen. Der eine oder andere, der sich während 1—2 Jahren in der Seidenwebschule vielleicht gar oft in den Haaren gekratzt hat, um die „Qualität" eines Musters zu bestimmen, fand wohl, daß in der neuen Branche die Qualität und ein eventueller „Stich" mit etwas Zungenfeingefühl leichter festzustellen sei, als bei den Geweben und ... dabei noch mehr verdient werden könne. Da wir gerade bei den Händlern und Reisenden sind, möchten wir diese Liste ergänzen. An der Z. S.-W. haben ferner ihre Ausbildung geholt: 1 Milchhändler, 1 Comestibleshändler, 1 Kolonialwarenreisender, 1 Schuhhändler und 2 Papierwarenreisende. Ein anderer befaßte sich während 2 Jahren mit dem Studium der Gewebe, wollte Seidenfabrikant werden, landete aber als .... Ziegerfabrikant!

Für diesmal Schluß! Wir wollen noch etwas Stoff für später behalten. Im übrigen: Wer sendet weitere Beiträge für diese Rubrik?

Vereins-Nachrichten

Exkursion.

Besichtigung der Telephonzentrale, Fernamt, Brandschenkestraße, Zürich, Samstag, 6. Dezember, nachmittags 2¾ Uhr, Besammlung vor dem Postbureau Selnau, Brandschenkestraße.

Unter fachkundiger Führung einen Einblick verschaffen in das tausendfache Räderwerk und die subtilsten Mechanismen einer modernen Telephonzentrale, soll uns die oben angekündigte Besichtigung. Der Vorstand zweifelt nicht, daß diese Gelegenheit bei manchen Mitgliedern einem schon längst gehegten Wunsche entspricht und er erwartet daher eine große Teilnehmerzahl. Bitte pünktlich erscheinen!

Der Vorstand.

Aus den Geschäften der Vorstandssitzung vom 3. November 1924. Zur nicht geringen Freude des Vorstandes wurde vom Präsidenten der Unterrichtskommission mitgeteilt; daß seit fünf Jahren das erste Mal wieder zwei Bindungslehrkurse in Zürich zustande kamen. Wie diese ist auch der gleichartige Kurs in Horgen gut besetzt. Im ganzen sind 53 Teilnehmer aufmarschiert.

Wie letztes Jahr, beabsichtigt der Vorstand wieder einige Vorträge zu organisieren. Es soll versucht werden, die beiden, von früher her als hervorragende Führer solcher Veranstaltungen bekannnten Herren Prof. Dr. Rüst und Prof. Dr. Jovanovits mit aktuellen Themen zu gewinnen.

Im weitern soll den Mitgliedern dieses Jahr Gelegenheit geboten werden, sich an der Lösung interessanter Preisarbeiten zu beteiligen.

Ferner wird beschlossen, zur weiteren Vervollkommnung der Unterrichtskurse eine Milligrammwage anzuschaffen.

Um auch an der Weiterbildung der Mitglieder etwas beitragen zu können, soll in kommender Zeit ein Polarisationsmikroskop erworben, und folgend sollen dann Kurse über Handhabung solcher Instrumente, Mikroskopieren etc. veranstaltet werden.

Weiter wird versucht, einige Exkursionen durchführen zu können. Es liegt z. B. schon die Erlaubnis zu einem Besuch des Wäggitalerwerkes vor. Die vorgerückte kalte Jahreszeit zwingt den Vorstand aber, die Veranstaltung obgenannter Fahrt aufs nächste Frühjahr zu verschieben.

Es wurden 19 neue Mitglieder aufgenommen. Einige dieser Eintritte sind auf den schon sehr umfangreichen neuen Stellenvermittlungsdienst zurückzuführen.

Im übrigen hofft der Vorstand stets auf rege Werbetätigkeit aller Mitglieder. E. Z.

Preisaufgaben.

Wie in früheren Jahren, hat der Vorstand und die Unterrichtskommission wieder eine Anzahl Thematas für Preisaufgaben zusammengestellt. Wir laden unsere Mitglieder freundlichst ein, die nachstehende Liste zu studieren und die Bearbeitung irgend einer Frage zu übernehmen.

1. Welche Aussichten bietet der kaufmännische Beruf in der Seidenindustrie und welche Anforderungen stellt er an seine Angehörigen?
2. Ist die technische Bildung (Webschule, Unt.-Kurse unseres Vereins) für den Fabrik-Bureauangestellten und den Verkäufer in der Seidenindustrie notwendig?
3. Der kaufmännische und technische Arbeitsmarkt in der schweizerischen Seidenindustrie und die Aussichten bei Auswanderung des Nachwuchses.
4. Was für Unterrichtskurse fehlen zur Förderung der Angestellten in der Seidenstoffweberei und deren Hilfsindustrien, und nach welchem Programm könnten solche event. ausgestaltet werden?
5. Drei Dessins für Stoffdruck auf Rapport 28 × 40 cm, mindestens zwei- und höchstens siebenfarbig.
6. Wie entstehen Tramuren in Crêpe-Geweben und auf welche Weise lassen sie sich verhüten?
7. Die Verwendung der Kunstseide in der Seidenweberei und die Grenzen, welche dieser Verwendung gesetzt sind?
8. Wird bei steigender Produktion der Kunstseide deren Verwendung eher den Verbrauch an realer Seide, oder den-

jenigen an Baumwolle beeinflussen? Wird sich dadurch eine Wirkung auf die Preise der beiden letztgenannten Rohmaterialien ergeben?

9. Freithema, das sich auf die Seidenindustrie bezieht.

Lösungen sind bis spätestens am 28. Februar 1925 an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Hrn. Paul Nieß, Pestalozzistr. 35, Zürich 7 einzusenden. Die Lösungen müssen ohne Namen, aber mit Motto versehen sein. In einem verschlossenen Kuwert mit demselben Motto sind Name, Beruf und Adresse des Verfassers anzugeben.

Der Präsident der Unterrichts-Kommission.

Offene Stellen:

Tüchtiger Jacquard-Webermeister, gründlicher Kenner der Lancier- und Wechselstühle, der Maschinen und technischen Vorrichtungen, mit Erfahrung in stranggefärbten und Rohgeweben, für Seidenweberei nach Budapest. Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Salairansprüche.

Technischer Direktor, mit gründlicher Erfahrung, guter Organisator, absolut verläßlicher, tüchtiger Webereitechniker, befähigt, einem großen Betriebe vorstehen zu können, für Seidenstoffweberei nach Oesterreich.

Obermeister, mit reicher, praktischer Erfahrung, tüchtiger Techniker, für große Seidenstoffweberei nach Oesterreich.

Stellen-Gesuche.

Kaufmännischer Angestellter, gewissenhaft und tüchtig, ehemaliger Seidenwebschüler, mit mehrjähriger Auslandspraxis als Korrespondent, französisch, spanisch und deutsch sprechend, und guten Kenntnissen der englischen Sprache, sucht dauernde Stelle auf Verkaufs- oder Fabrikbureau in Seidenweberei oder Färberei, Wirkerei event. Kommissionshaus der Schweiz.

Ehemaliger Seidenwebschüler, tüchtig, zuverlässig, mit Fabrikbureau- und technischer Praxis als Vorwerkmeister und Betriebsleiter, sucht Stelle als Stoffkontrolleur, Disponent oder auf Ferggstube, event. wieder technischer Teil.

Hilfs-Obermeister, alle Vorwerkstufen kennend, technisch vielseitig und gründlich erfahren, gegenwärtig im Ausland, sucht Stelle als Webermeister in Jacquard-Weberei nach der Schweiz oder ins Ausland.

Gesucht Stelle als Webermeister, eventuell vorerst Hilfsmeister, vorzugsweise in Jacquard-Weberei, gegenwärtig Hilfsmeister in größerer Glatt-Weberei, mit langjähriger Praxis als Weber und gelernter Weberei-Schlosser.

Junger Mann, mit zweijähriger Webereipraxis und Webschulbildung, sucht Stelle als Disponent oder Stoffkontrolleur (Tuchschauer), auch für Ferggstubenarbeiten, im In- oder Ausland.

Offerten für obige Stellen sind in verschlossenem Separat-Kuwert an den Präsidenten des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich, Herrn Fr. Störi, Kfm., Zürich 6, Möhrlistraße 17 zu senden.

Gebühren für die Stellenvermittlung: (Vermittlung nur für Mitglieder. Auch für Neueintretende, sofern diese zugleich mit der Offerte ihr Beitrittsgesuch und nebst der Einschreibgebühr den fälligen Halbjahresbeitrag von Fr. 6.— einzahlen.) Einschreibgebühr bei Einreichung von Anmeldung oder Offerte zu bezahlen, Fr. 2.—, und nach effektiv erfolgter Vermittlung einer Stelle 5% vom ersten Monatsgehalt auf Postcheck-Konto VIII/7280 Zürich.

Adreßänderungen bitten wir jeweils umgehend, mit Angabe der bisherigen Adresse an die Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 2, Venedigstr. 5, mitteilen zu wollen.

An unsere Mitglieder betr. Versicherung. Die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich, mit welcher der Verein ehemaliger Seidenwebschüler einen Vergünstigungsvertrag abgeschlossen hat, ist die älteste Lebensversicherungsgesellschaft der Schweiz; sie besitzt den größten schweizerischen Versicherungsbestand von allen in der Schweiz konzessionierten Gesellschaften.

Laut Rechenschaftsbericht für das Jahr 1923 ist der Versicherungsbestand auf 656 Millionen Franken angewachsen.

Der Jahresüberschuß von 6¾ Millionen Franken ist der größte, den die Anstalt je erzielt hat; er kommt ohne jeglichen Abzug den versicherten Mitgliedern der Anstalt zugut.

Unsere Mitglieder genießen neben den allgemeinen Vorteilen einer Versicherung bei dieser Gesellschaft besondere Vergünstigungen und empfehlen wir unseren Mitgliedern bei Abschluß einer Versicherung die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich angelegentlichst.

Die Mitglieder von Zürich und Umgebung bitten wir im gegebenen Falle sich an unser Vereinsmitglied Jean Brunner, Letzistraße 45 in Zürich 6 zu wenden; als Inspektor obiger Anstalt ist er gerne bereit, mit Prospekten und Aufschlüssen zu dienen.

Monatszusammenkünfte. Den Wünschen verschiedener Mitglieder entsprechend, werden diese Zusammenkünfte nunmehr stets am zweiten Montag jedes Monats stattfinden. Treffpunkt ist stets das altbekannte Restaurant „Strohhof" in Zürich 1, wo sich junge und ältere „Ehemalige" abends nach 8 Uhr einfinden.

An der November-Zusammenkunft sah man erfreulicherweise wieder einige unserer älteren Herren, die längst Ehrenmitglieder des Vereins sind, und ihre Freude hatten, daß die jüngere Generation durch den kameradschaftlichen Geist neue Impulse in das Vereinsleben bringt.

Die nächste Zusammenkunft wird am 8. Dezember sein.

Redaktionskommission:
Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

Diastafor
zur Entappretierung, Entschlichtung und Entgummierung
bewährt sich auch hervorragend zur Bereitung aller Schlichten, Druckverdickungen, Appreturmassen aus Kartoffelmehl. Rezepte kostenlos.
Keine Auflagerung! Keine Verschleierung der Farben!
Dr. A. Wander A. G.
BERN
Alleinverkauf f. d. Schweiz:
Alfred Hindermann
Zürich 1
Postfach Hauptbahnhof

Schappeseide-Spinnerei
Trümpy, Wild & Streiff G. m. b H.
TIEFENSTEIN (Schwarzwald)
erstellt geeignete Gespinnste für die Seidenweberei und Tricotage-Industrie.

Zu kaufen gesucht 2348
von ehemaligem Schüler der Seidenwebschule Zürich das
Theorie-Buch über Seide, Gespinnste, Färben etc.
in Original oder Kopie. Offerten erbeten an **Postfach 2807, Zürich-Seidengasse.**

Tüchtiger 2349
Webermeister
für Seidenweberei **gesucht.** Bewerber muß über gründliche Kenntnisse und Erfahrung in Glatt- und Wechselweberei verfügen. Anmeldungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter O F 3086 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Gesucht: Tüchtiger

Jacquard-Webermeister

mit gründlichen Erfahrungen in Unis und Façonnés, in strang- und stückgefärbten Geweben; guter Kenner der Lancier- und Wechselstühle und der technischen Einrichtungen, mit Webschulbildung und event. Auslandpraxis, für

Seidenweberei nach Budapest

Für verheirateten Mann freie Wohnung, Licht und Heizung. Offerten mit Lebensgang, Gehaltsansprüchen und Referenzangaben unter Chiffre T 2339 Z an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich 1,** „Zürcherhof".

Seidenweberei

Tüchtiger, solider Obermeister, mit langjährigen Erfahrungen, sucht Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre T 2344 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich 1,** Zürcherhof.

KUNSTSEIDE

Chemiker, Ingenieur od. Textil-Fachmann

von großem Werk zur Herstellung von Kunstseide

gesucht

Verlangt wird absolut sichere Beherrschung des textiltechnischen Teils eines Kunstseideverfahrens; genügende Vertrautheit mit weiteren Verfahren erwünscht. Angebote mit Lebenslauf und bisheriger Tätigkeit unter Chiffre T 2343 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Für deutsche Seidenweberei im deutschen Gebiet der Tschecho-Slowakei wird erstklassiger

Kaufmann

als Mitarbeiter mit Kapital gesucht. Anträge unter Asl. 11135 an die **Ala-Haasenstein & Vogler in Berlin W. 35.**

Junger Schweizer, Absolvent der Zürcher Seidenwebschule, **sucht Anfangsstelle** in Seidenstoffweberei als

Stoffkontrolleur oder Disponent

im In- oder Ausland. Zeugnisse jederzeit zur Verfügung. Offerten unter Chiffre T 2342 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Z'hof.

Junger, tüchtiger

Hilfswebermeister

(Zettelaufleger) sucht Stelle in eine gut eingerichtete Seidenweberei, am liebsten um den Zürich-See oder ins Oberland. Offerten unter Chiffre T 2340 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Junger, zuverlässiger

kaufmännischer

Angestellter

ehemaliger Seidenwebschüler, mit mehrjähriger Praxis als Korrespondent, deutsch, französisch u. spanisch sprechend, sowie guten Kenntnissen der englischen Sprache, sucht dauernde Stelle auf Verkaufs- oder Fabrikbureau in Seidenfabrikationshaus, Wirk- od. Trikotwarenfabrik, Kommissionshaus, Seidenfärberei oder Kunstseidefabrik der Schweiz.

Gefl. Offerten unter Chiffre T 2338 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich 1,** Zürcherhof.

Treibriemen

in Leder und Balata
Selfactor-Riemen
Schlagriemen etc.

Gut & Co., Zürich
Riemenfabrik

2300

Schindler & Co.

Tel. 873 **Luzern** Tel. 873

2291 Abteilung

Zahnräder-Fabrikation

Eigene Gießerei

Anfertigung von **Modellen** nach Plänen oder Muster.

2294

Mindestens

50% Zeitersparnis

erzielen Sie mit der

KYROS

BUCHHALTUNG

(Brevet Suisse)

Bevor Sie Ihre Buchhaltung ändern, prüfen Sie die Kyros und **verlangen Sie unverbindlich Offerte durch**

A. BITTMANN

Tel. Safran No. 42.27 **Basel** Steinenvorstadt 75

Patentverkauf oder Lizenzabgabe

Der Inhaber des Schweizerpatentes No. 94197 betreffend

Strickmaschinenschloß

wünscht mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes, bezw. Abgabe der Lizenz für die Schweiz, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz.

Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das Patentanwaltsbureau **E. BLUM & Co.,** Bahnhofstr. 74, **Zürich 1.** 2336

Erfindungspatente

2183

Muster- und Markenschutz

erwirken in allen Staaten

Gebr. A. Rebmann
Patentanwälte
Zürich 7, Forchstraße 114
Telephon Hottingen **24.33**

Erfindungs-Patente

Marken-, Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland

H. KIRCHHOFER vormals
Bourry-Séquin & Co., ZÜRICH
1880 Gegründet

Löwenstraße 15

Elektro-mechanische Werkstätte

Neuanlagen, Reparaturen und Revisionen von Aufzügen jeder Betriebsart. Sämtliche Reparaturen von Maschinen, Apparaten und Motoren. 2263

Zacken- Muster-Schneidemaschinen

2334

Etiketten, Musterklammern
Bandmaße (Zentimeter)
liefern als Spezialitäten

Markwalder & Cie., St. Gallen

Clichès

Tel. Hott. 3230

Bachmann & Co.

ZURICH Hirschengr. 74.

MASCHINEN-FABRIK

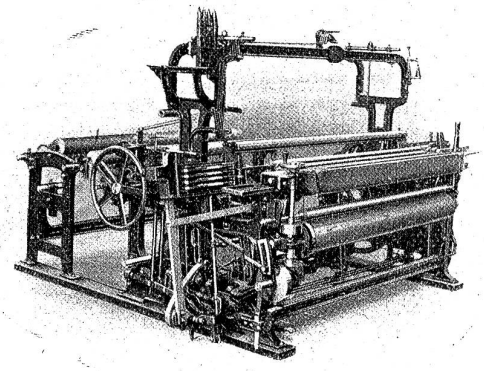
CARL ZANGS A.-G.

Herm. Schroers Nachf.

Crefeld (Rheinl.)

fertigt als Sonderheit 2309

alle Maschinen für die Seidenstoffherstellung



Insbesondere:

Feinstich-Jacquardmaschinen

Seidenwebstühle

Kunstseidemaschinen **Spulmaschinen**

L. Borgognon A.G., Basel

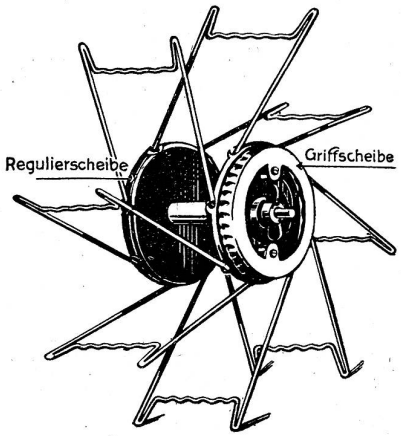
Fournituren für Weberei 2273

Glasbläserei für technische Artikel

Glas-Maillons-Rondelles, Fadenführer und Glasstangen.

BRÜGGER & Co., HORGEN (Schweiz)

Webutensilien- und Textilmaschinenfabrik



Haspel „Perfect“ verstellbar

in mehreren Staaten pat.

Genaues Rundlaufen

Leichte, unverwüstliche Ausführung

Für Kunstseide, Naturseide, Baumwolle etc. unübertroffen

Verlangen Sie gefl. Prospekt! 2208

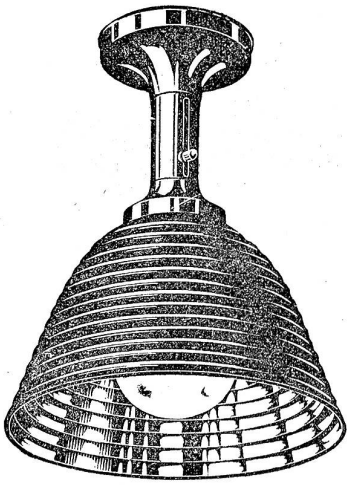
Produktions-Steigerung

durch zweckmäßige

WERKSTÄTTEN-BELEUCHTUNG

mit

ZEISS



(ges. geschützt)

Spiegellicht

Type Glockenspiegel

für Werkstätten, Hallen, Außenbeleuchtung

Enorme Stromersparnis

Druckschrift „Belglo 162“ kostenfrei von

CARL ZEISS JENA

2333

Ausrüstanstalt Aarau A.-G.

Buchs bei Aarau.

Mercerisieranstalt, Bleicherei, Färberei und Appretur für Baumwollgewebe aller Art, besonders Voile und Mousseline.

Echt Diamantschwarz

fast ohne Einbuße an Reißkraft.

Leinen-Bleicherei, Kunstseiden-Färberei.

Bahnstation ist Aarau. 2219

Tuch- und Zettelbäume, Wickelhülsen, Garnstangen etc.

2239

überhaupt jegliche Holzwalze für die Textilindustrie liefert sehr vorteilhaft

Telephon 82

Schweizerische Holzriemenscheibenfabrik Greuter & Lüber — Flawil —

VINCENZI und VERDOL!

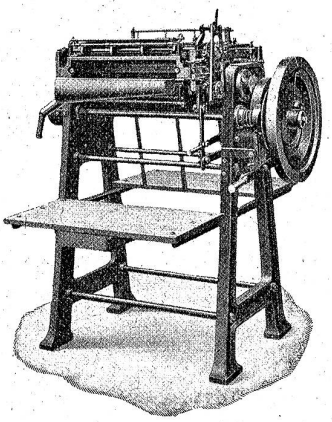
Klaviatur-Maschinen

Kartenschlag- und Kopier-maschinen

Kartenbinde-maschinen

Schneidetische

Lochzangen



Schnurenlose Verdol-Kopier-Maschine

Verdol-Klaviatur-Maschinen

Schnurenlose Verdol-Kopier-Maschinen

Komplette Kartenschlag- und Lisage-Maschinen mit Beschnürung für Verdol

2332

Jacquardmaschinen

Verlangen Sie Prospekt und Angebot!

LIEBSCHER & SOHN, Maschinenfabrik

GROSS-SCHOENAU, Sachsen (Deutschland)

Stück- und Strangfärberei Wädenswil

R. Schwarzenbach & Cie. 2327

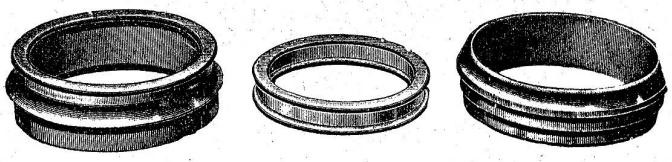
Gegründet 1857 — Telephon Nr. 58

empfiehlt sich zum Färben von Seide, Kunstseide, Azetat, Wolle und Baumwolle

Modern eingerichtetes Geschäft für Trikoterien u. Strickereien etc.

Chr. Mann • Waldshut

Maschinen-Fabrik 2298 **(Baden)**



Spinn- u. Zwirnringe

aus bestem Qualitätsstahl, in allen Ausführungen und Dimensionen

Exakte Ausführung Gute Härte Hochfeine Politur

Gedrehte- und Stahlblechhalter - Maschinen für die Bearbeitung von Schappe- und Cordonnet-Seide sowie für Ramie - Spreaders, Etirages Rubanneurs neuesten Systems, Fallers - Doppelgängige und einfache Schrauben für Spreaders, Etirages und Rubanneurs

Einige sehr gut erhaltene

Loga Calculatoren

(LOGA-Rechenwalzen)

sind umständehalber preiswürdig abzugeben. Anfragen erbeten an Postfach 15822, Zürich 1. 2322

Patentverkauf oder Lizenzabgabe

Der Inhaber des Schweizerpatentes No. 95023 betreffend

Einrichtung zur Herstellung einer einen Flor aufweisenden Strickware

wünscht mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes, bezw. Abgabe der Lizenz für die Schweiz, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz.

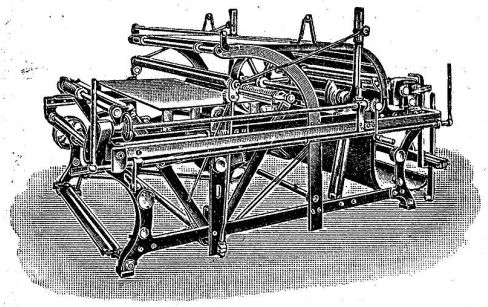
Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das Patentanwaltsbureau **E. BLUM & Co.**, Bahnhofstr. 74, **Zürich 1.** 2337

Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik

Zürich 7

Eidmattstraße 10

SPEZIALITÄT:



Appreturmaschinen

Stoffroll- und Ausbreitmaschinen

Spannrahmen Fix, in allen Längen

Laufende Spannrahmen

Calander 2214

Sengmaschinen

Reibmaschinen etc.

Stofflegemaschinen, ✠ Patent und Auslandpatente

August Schumacher :-: Zürich 4

Teleph. Selnau 61.85 Badenerstr. 69-73

Dessins Industriels

Anfertigung von Dessins Patronen u. Karten jeder Art

Paris 1900 gold. Medaille

Alfred Hindermann, Zürich 1

Chemische Produkte

Spezialitäten zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie **Gummi, Glycerin, Stärkeprodukte, Diastafor, Anilinfarben, Schwefel** und andere **Rohstoffe,** sowie **Hilfsprodukte** 2213

Rasch, ohne Betriebsstörung

erstellen wir unsere in allen erdenklichen Betrieben seit Jahren bewährten, fugenlosen

2297

FABRIK-BÖDEN

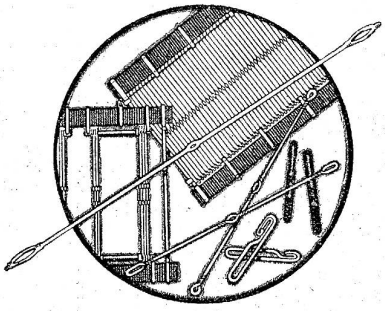
aus komprimiertem LITOSILO-Kunstholz auf Beton oder alte abgenützte, selbst ölige Holzböden, mit jeder Garantie. Ausführliche Beschreibungen mit Muster kostenfrei.

CH. H. PFISTER & Co. Aktiengesellschaft

Teleph.: Safran 20.38 **BASEL** Petersgraben 61

Vi preghiamo di riferirvi sempre alle „Mitteilungen über Textil-Industrie"

Webgeschirre



2262

mit
Grob'schen Original-Flachstahllitzen
für Seidenstoff- und Bandweberei
und gelöteten Stahldrahtlitzen
für Baumwolle, Wolle etc.
Lamellen für Kettfadenwächter
mit Spezial-Politur

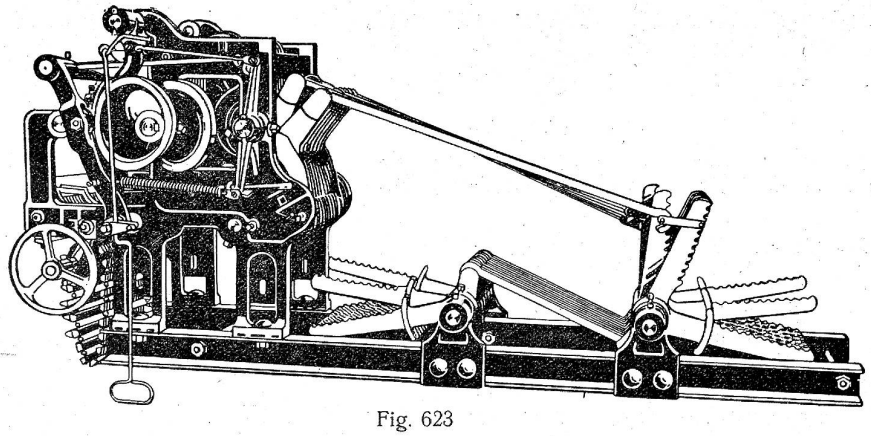
GROB & Co
HORGEN (Zürich)
GEGRÜNDET 1890

Bundy Zeit-Kontrolle

Arbeiter
Kontroll-Apparate
für jede Arbeitszeit u. Lohnrechnung
Verlangen Sie Offerte durch das älteste Spezialhaus
BÜRK-BUNDY A.G
Telephon 493 ***THALWIL*** *bei Zürich*

2279

DIE NEUE SCHAFTMASCHINE
Modell E St, Patent Stäubli
mit Zentral- und Exzenterantrieb und absolutem Fachstillstand



2314

Fig. 623

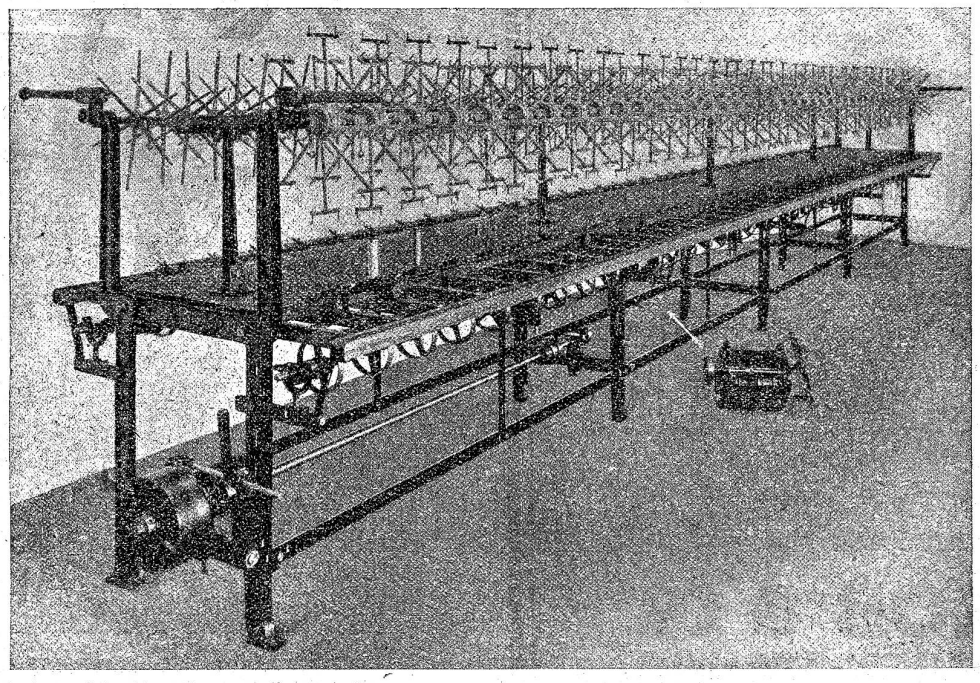
ist das Vollkommenste
auf diesem Gebiete und eignet sich für alle Textilgewebe
insbesondere auch Kunstseide

GEBR. STÄUBLI & Cie., HORGEN-Zch.
MASCHINENFABRIK

In case of inquiries please refer to „Mitteilungen über Textil-Industrie".

Jakob Jaeggli & Cie, Maschinenfabrik, Ober-Winterthur

Lancier-Seidenwebstühle
bis 7 schäftig
—
Spezialmaschinen zur Verarbeitung von Kunstseide
—
Spezial-Schuß-spulmaschine für die Bandweberei
—



Hydraulische Stranggarn-Mercerisier-Maschinen
—
Stranggarn-Waschmaschine
—
Tourenregler
—
Foulards
—
Walzen
—

Seidenwebstühle - Windmaschinen - Spulmaschinen

Beachten Sie die **neuen**

BENNINGER

Seidenwebstühle

Glatt • Wechsel • Lancier • 1-7 schäftig

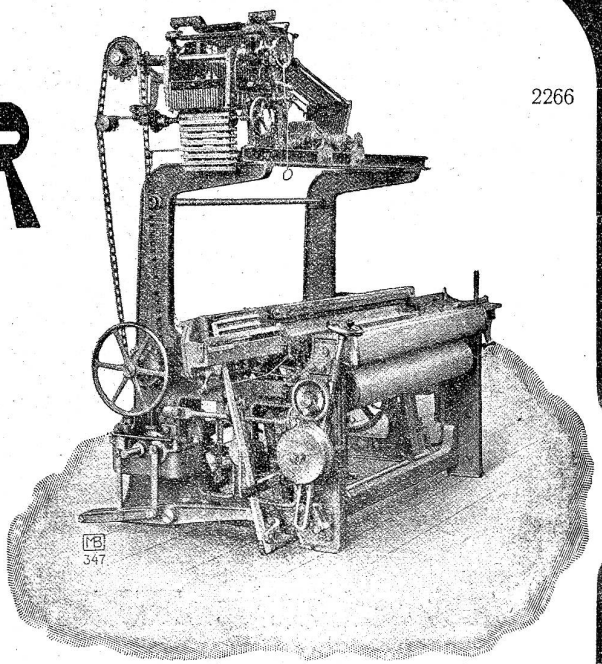
Einschäftige Automaten für Seide und Halbseide

Neuartige patent. Stechereinstellvorrichtung, welche Schildbrüche verunmöglicht.

Besichtigen Sie unsern Demonstrationssaal! Verlangen Sie Prospekte!

Maschinenfabrik MB Benninger A.-G.

(Kt. St. Gallen) Uzwil (Schweiz)



Seidenwechselstuhl 1-4 schäftig Modell WCW.
für gerade Schußzahl, mit Wechseleinleitung durch Schaft- oder Jacquardmaschine, mit Regulator für direkte Warenaufwicklung.

Buchdruckerei Paul Heß, Schifflände 22, Zürich 1.